

Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 15. Dezember 1987

Nr. 240 (5 618)

Preis 3 Kopeken

Gemeinsame sowjetisch-amerikanische Erklärung auf höchster Ebene

Der Generalsekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion M. S. Gorbatschow und der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika Ronald W. Reagan hatten vom 7. bis 10. Dezember 1987 ein Treffen in Washington.

An den Verhandlungen beteiligten sich: sowjetischerseits — Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Außenminister der UdSSR E. A. Schewardnadse, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Sekretär des ZK der KPdSU A. N. Jakowlew, Sekretär des ZK der KPdSU A. F. Dobrynin, Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR W. M. Kamenzew, Chef des Generalstabs der Streitkräfte der UdSSR und Erster Stellvertreter des Verteidigungsministers der UdSSR Marschall der Sowjetunion S. F. Achromejew, Referent des Generalsekretärs des ZK der KPdSU A. S. Tschernjajew, Leiter der Abteilung für allgemeine Fragen des ZK der KPdSU W. I. Boldin, Stellvertreter des Außenministers der UdSSR A. A. Bessmertnyh, der Botschafter der UdSSR in den USA J. W. Dubinin, Mitglied des Kollégiums des Außenministeriums der UdSSR W. P. Karpow, der Sonderbotschafter A. A. Obuchow;

amerikanischerseits — Vizepräsident der USA G. Bush, Staatssekretär der USA G. Shultz, der Verteidigungsminister der USA F. Carlucci, der Chef des Apparats der Mitarbeiter des Weißen Hauses H. Baker, der Referent des USA-Präsidenten für nationale Sicherheit K. Powell, der Berater im State Department der USA Botschafter M. Kampelman, der Sonderbotschafter und Sonderberater

des Präsidenten und Staatssekretärs der USA in Fragen der Kontrolle über Aufrüstungen P. Nitze, der Sonderberater des Präsidenten und Staatssekretärs der USA in Fragen der Kontrolle über Aufrüstungen Botschafter E. Rowney, der Vorsitzende des Komitees der Stabschefs Admiral W. Grow, der Botschafter der USA in der UdSSR J. Matlock, der Stellvertretende Staatssekretär R. Ridgway.

Im Laufe des offiziellen Besuchs M. S. Gorbatschows in den USA, der durch beide führenden Repräsentanten während ihres Treffens in Genf im November 1985 vereinbart worden war, führten der Generalsekretär des ZK der KPdSU und der Präsident der USA umfassende und ausführliche Gespräche über den gesamten Fragenkreis der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen. Dazu gehörten die Reduzierung von Rüstungen, Menschenrechte und humanitäre Fragen, die Regelung von Regionalkonflikten und bilaterale Angelegenheiten. Die Verhandlungen waren offen und konstruktiv und machten sowohl die bestehenden Meinungsverschiedenheiten zwischen beiden Seiten als auch das Verständnis dessen Manifest, daß die Meinungsverschiedenheiten kein unüberwindliches Hindernis für ein Vorankommen in allen beiderseits interessierenden Bereichen sind. Sie bekräftigten ihre feste Treue zum energischen Dialog, der die gesamte Palette ihrer Beziehungen umfaßt.

Die höchsten Repräsentanten der UdSSR und der USA berieten über den Fortschritt, der bis jetzt bei der Realisierung der Tagesordnung, die von ihnen in Genf vereinbart worden war und in Reykjavik ihre Weiterent-

wicklung gefunden hatte, erzielt wurde. Sie hoben mit besonderer Genugtuung hervor, daß in den letzten zwei Jahren auf so manchen Gebieten, die durch diese Tagesordnung erfaßt werden, wichtige Abkommen abgeschlossen worden sind.

Der Generalsekretär und der Präsident bekräftigten die grundlegende Bedeutung ihrer Treffen in Genf und Reykjavik, die eine Basis für konkrete Schritte in dem Prozeß geschaffen haben, der auf die Festigung der strategischen Stabilität und die Minderung der Gefahr der Entstehung eines Konfliktes gerichtet ist. Sie werden sich auch in Zukunft von der von ihnen ferialich verkündeten Überzeugung leiten lassen, daß ein Kernwaffenkrieg niemals entsetzt werden darf und daß es in einem solchen Krieg keine Sieger geben kann. Sie sind fest entschlossen, jeden Krieg zwischen der UdSSR und den USA — einen nuklearen wie einen mit konventionellen Mitteln geführten — zu vermeiden und werden keine militärische Überlegenheit anstreben.

Die beiden führenden Repräsentanten sind sich der besonderen Verantwortung bewußt, die die Sowjetunion und die Vereinigten Staaten bei der Suche nach realistischen Wegen zur Verhinderung einer Konfrontation und bei der Förderung standfesterer und stabilerer Beziehungen zwischen ihren Ländern tragen. Zu diesem Zweck haben sie vereinbart, den Dialog zu aktivieren und die sich abzeichnenden Tendenzen zu einem konstruktiven Zusammenwirken in allen Sphären ihrer Beziehungen zu stimulieren. Sie sind überzeugt, daß sie damit gemeinsam mit den anderen Ländern und

Völkern zum Aufbau einer sichereren Welt in der Periode, in der die Menschheit ins dritte Jahrtausend tritt, beitragen werden.

I.

Die höchsten Repräsentanten beider Länder unterzeichneten den Vertrag zwischen der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und den Vereinigten Staaten von Amerika über die Liquidierung ihrer Raketen mittlerer und kürzerer Reichweite. Dieser Vertrag ist historisch sowohl im Hinblick auf dessen Zielsetzung — die vollständige Beseitigung einer ganzen Klasse von Nuklearwaffen der UdSSR und der USA — als auch hinsichtlich des neuen Charakters und der Dimensionen der in ihm vorgesehenen Kontrollmaßnahmen. Diese gemeinsame Leistung ist ein lebenswichtiger Beitrag zur Festigung der Stabilität.

Der Generalsekretär und der Präsident erörterten ferner die Frage der Verhandlungen zur Reduzierung der strategischen Offensivwaffen. Sie stellten einen bedeutenden Fortschritt in Richtung auf den Abschluß eines Vertrags fest, in dem das Prinzip einer 50prozentigen Reduzierung realisiert wird. Sie kamen überein, ihre Vertreter bei den Genfer Verhandlungen zu beauftragen, den Abschluß der Ausarbeitung des Vertrages über die Reduzierung und Begrenzung strategischer Offensivwaffen und sämtlicher damit verbundener Dokumente in möglichst kurzer Frist anzustreben, damit er während des nächsten Treffens der höchsten Repräsentanten beider Staaten im ersten Halbjahr 1988 unterzeichnet werden könnte. Da die Bereiche der Übereinstim-

mung und der Meinungsverschiedenheiten ausführlich im Text des gemeinsamen Entwurfs des Vertrags dargelegt sind, vereinbarten sie, ihre Vertreter zu beauftragen, die Lösung von Fragen, einschließlich der Erzielung eines Abkommens bezüglich der Bestimmungen über eine effektive Kontrolle in naher Zukunft, zu beschleunigen.

Dabei haben die Verhandlungspartner von den Übereinkünften über eine 50prozentige Reduzierung ausgegangen, die in Reykjavik erzielt worden waren, eine weitere Entwicklung erfuhren und jetzt ihre Widerspiegelung in den vereinbarten Textteilen des gemeinsamen Entwurfs des Vertrags fanden, an dem in Genf gearbeitet wird, einschließlich der Übereinkunft über ein Grenzniveau, das nicht 1 600 Einheiten von Trägermitteln für strategische Offensivwaffen, 6 000 für Gefechtsladungen und 1 540 Sprengköpfe an 154 schweren Raketen übersteigt; die vereinbarte Ordnung der Berechnung von schweren Bombenflugzeugen und ihrer Kernwaffenrüstung; sowie einschließlich der Übereinkunft darüber, daß im Ergebnis einer solchen Reduzierung die summarische Startmasse der interkontinentalen ballistischen Raketen und der U-Boot-gestützten ballistischen Raketen in der UdSSR auf ein Niveau zurückgehen wird, das etwa 50 Prozent des bestehenden Standes ausmachen wird, und daß dieses Niveau von keiner Seite übertroffen wird. Eine solche Übereinkunft wird auf gegenseitig akzeptable Weise fixiert werden.

Sie haben ihre Aufmerksamkeit auf folgende Fragen als vorrangige Aufgaben zu konzentrieren:

a) Zusätzliche Schritte, die zur Absicherung dessen notwendig sind, daß die Reduzierung zur Festigung der strategischen Stabilität führt. Das wird die Festlegung eines Grenzniveaus mit 4 900 Einheiten für die summarische Zahl von Sprengköpfen interkontinentaler ballistischer Raketen und U-Boot-gestützter ballistischer Raketen im Rahmen des Gesamtniveaus von 6 000 Einheiten Gefechtsladungen mit einschließen.

b) Ordnung der Berechnung der Zahl der mit Kernsprengladungen bestückten luftgestützten Langstrecken-Flügelraketen; diese Zahl wird für schwere Bombenflugzeuge jeden Typs berechnet werden. Die Delegationen werden die konkrete Ordnung in diesem Bereich festlegen.

c) Ordnung der Berechnung der bestehenden ballistischen Raketen. Hierbei gehen die Seiten davon aus, daß die bei den Seiten bestehenden ballistischen Raketen folgende Zahl von Sprengköpfen aufweisen:

für die UdSSR: „SS-11“ — 1, „SS-13“ — 1, „SS-17“ — 4, „SS-18“ — 10, „SS-19“ — 6, „SS-24“ — 10, „SS-25“ — 1, „SS-N-6“ — 1, „SS-N-8“ — 1, „SS-N-17“ — 1, „SS-N-18“ — 7, „SS-N-23“ — 4, „SS-N-20“ — 10.

Man wird Verfahren ausarbeiten, die es ermöglichen würden, die Kontrolle der Sprengköpfezahl an den stationierten ballistischen Raketen jedes konkreten Typs zu gewährleisten. Im Falle, wenn eine der Seiten die Anzahl der Sprengköpfe ändert,

die für die stationierten Raketen des jeweiligen Typs bekanntgegeben war, setzen die Seiten einander darüber rechtzeitig in Kenntnis. Es wird auch vereinbart werden, wie die Sprengköpfe der künftigen Typen von ballistischen Raketen, die der Vertrag über die Begrenzung und die Reduzierung künftiger Typen umfaßt, zu berechnen seien.

d) Die Seiten werden eine gegenseitig akzeptable Lösung der Frage der begrenzten Stationierung von Langstrecken-Flügelraketen maritimer Basierung mit Kernladungen finden. Solche Begrenzungen werden nicht verbunden sein mit der Berechnung der mit Kernladungen ausgerüsteten Langstreckenflügelraketen maritimer Basierung im Rahmen der Höchstgrenze von 6 000 Einheiten bezüglich der Gefechtsladung und der Höchstgrenze von 1 600 Einheiten für die Trägermittel strategischer Angriffswaffen. Die Seiten haben sich verpflichtet, eine Höchstanzahl solcher Raketen festzulegen und nach gegenseitig akzeptablen effektiven Methoden der Kontrolle über die Verwirklichung solcher Einschränkungen zu suchen, was die Nutzung nationaler technischer Mittel und Maßnahmen aufgrund der Zusammenarbeit mit der Vor-Ort-Inspektion mit einschließen könnte.

e) Die Bestimmungen des Vertrages über die Raketen mittlerer und kürzerer Reichweite entwickelt, werden die Maßnahmen, mit deren Hilfe man die Einhaltung der Bestimmungen des Vertrages über die Begrenzung und Reduzierung der strategischen Angriffswaffen zumindest folgendes enthalten:

(Schluß S. 2)

Treffen der führenden Repräsentanten der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages

Am 11. Dezember 1987 fand in Berlin ein gemeinsames vereinbartes Treffen der Generalsekretäre und Ersten Sekretäre der Zentralkomitees der Bruderparteien der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages statt.

An dem Treffen nahmen teil: T. Shiwkow, Generalsekretär des ZK der BKP und Vorsitzender des Staatsrates der VRB; J. Kadar, Generalsekretär der USAP; E. Honecker, Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzender des Staatsrates der DDR; W. Jaruzelski, Erster Sekretär des ZK der PVP und Vorsitzender des Staatsrates der VRP; als bevollmächtigte Vertreter des Generalsekretärs der RKP und Präsidenten der SRR, N. Ceausescu, I. Totu, Kandidat des Politischen Exekutivkomitees des ZK der RKP und Minister für Auswärtige Angelegenheiten der SRR; M. S. Gorbatschow, Generalsekretär des ZK der KPdSU; G. Husak, Generalsekretär des ZK der KPTsch und Präsident der CSSR.

Des weiteren nahmen an dem Treffen teil:

von der Volksrepublik Bulgarien — D. Dshuraw, Mitglied des Politbüros des ZK der BKP und Minister für Verteidigung der VRB; P. Mladenow, Mitglied des Politbüros des ZK der BKP und Minister für Auswärtige Angelegenheiten der VRB.

von der Ungarischen Volksrepublik — P. Varkonyi, Mitglied des ZK der USAP und Minister für Auswärtige Angelegenheiten der UVR; F. Karpati, Mitglied des ZK der USAP und Minister für Verteidigung der UVR.

von der Deutschen Demokratischen Republik — W. Stoph, Mitglied des Politbüros des ZK der SED und Vorsitzender des Ministerrates der DDR; H. Kessler, Mitglied des Politbüros des ZK der SED und Minister für Nationale Verteidigung der DDR; O. Fischer, Mitglied des ZK der SED und Minister für Auswärtige Angelegenheiten der DDR; J. von der Volksrepublik Polen — M. Orzechowski, Mitglied des Politbüros des ZK der PVP und Minister für Auswärtige Angelegenheiten der VRP; F. Sikwiec, Mitglied des Politbüros des ZK der PVP und Minister für Nationale Verteidigung der VRP.

von der Sozialistischen Republik Rumänien — V. Milea, Kandidat des Politischen Exekutivkomitees des ZK der RKP und Minister für Nationale Verteidigung der SRR.

Medwedjew, Sekretär des ZK der KPdSU.

von der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik — B. Chnoupek, Mitglied des ZK der KPTsch und Minister für Auswärtige Angelegenheiten der CSSR; K. Rusow, Mitglied des ZK der KPTsch und Erster Stellvertreter des Ministers für Nationale Verteidigung der CSSR.

An dem Treffen nahmen ebenfalls der Oberkommandierende der Vereinten Streitkräfte der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages, Marschall der Sowjetunion V. G. Kulikow, teil.

M. S. Gorbatschow informierte die Teilnehmer des Treffens ausführlich über seinen Besuch in den USA, über Verlauf und Ergebnisse der Verhandlungen mit Präsident R. Reagan.

Die führenden Repräsentanten der verbündeten Staaten brachten ihre volle Unterstützung und hohe Wertschätzung für die Ergebnisse der Verhandlungen in Washington zum Ausdruck. Es ist ein Schritt von historischer Dimension getan worden, der bereits einen wohltuenden Einfluß auf das politische Klima unseres Planeten ausübt, das gegenseitige Vertrauen der Staaten erhöht und die Hoffnung auf den Triumph des Realismus und der Vernunft in der gegenwärtigen komplizierten, von Widersprüchen, jedoch auch gegenseitiger Abhängigkeit gekennzeichneten Welt verstärkt.

deutung, daß in den Verhandlungen in Washington eine prinzipielle Übereinkunft der UdSSR und der USA erreicht wurde, die strategische Offensivwaffen beider Seiten bei strenger Einhaltung des ABM-Vertrages um die Hälfte zu verringern. Der Abschluß eines entsprechenden Abkommens, der schon in nächster Zukunft möglich ist, wäre ein grundlegender Fortschritt bei der Abrüstung und der Schaffung einer von Kernwaffen und Gewalt freien Welt.

Auf dem Treffen wurde festgestellt, daß die erreichten Übereinkünfte die Voraussetzungen dafür stärken, auch in anderen Richtungen der Zügelung des Wettrüstens voranzukommen — in erster Linie beim Verbot und der Beseitigung der chemischen Waffen, der Einstellung des Nukleartests sowie der Reduzierung von Streitkräften und konventionellen Rüstungen in Europa vom Atlantik bis zum Ural. Es wurde die Bereitschaft der verbündeten sozialistischen Staaten bekräftigt, sich an das für die Verteidigung notwendige Niveau zu halten sowie das Problem der Asymmetrien und Ungleichgewichte bei einzelnen Waffenarten dadurch zu lösen, daß derjenige reduziert, der voran liegt. Zugleich wurde Besorgnis über die Absichten bestimmter NATO-Kreise zum Ausdruck gebracht, die Beseitigung der beiden Klassen von Nuklearwaffen auf dem Kontinent durch die Aufstockung und Modernisierung anderer Waffenarten zu „kompensieren“.

Die Teilnehmer des Treffens brachten die Entschlossenheit der Staaten des Warschauer Vertrages zum Ausdruck, auch weiterhin ihren Beitrag zur Festigung des Friedens, zur Abrüstung, zur Schaffung eines umfassenden Systems der internationalen Sicherheit und zur Lösung anderer komplizierter globaler und regionaler Probleme beizutragen. In diesem Sinne werden sie mit allen für die Erhaltung und Festigung des Friedens eintretenden Kräften eng zusammenwirken, um den Krieg für immer aus dem Leben der Menschheit zu bannen.

Die Außenminister der DDR, der UdSSR und der CSSR unterzeichneten das Abkommen zwischen der Deutschen Demokratischen Republik, der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik über Inspektionen im Zusammenhang mit dem Vertrag zwischen der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und den Vereinigten Staaten von Amerika über die Beseitigung ihrer Raketen mittlerer und kürzerer Reichweite.

Das Treffen in der Hauptstadt der DDR verlief in der für die Beziehungen zwischen den verbündeten sozialistischen Staaten traditionellen Atmosphäre brüderlicher Freundschaft und kameradschaftlicher Zusammenarbeit.

Pressekonferenz des Generalsekretärs des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow

Am 10. Dezember gab der Generalsekretär des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow Journalisten eine Pressekonferenz, die dem Treffen auf höchster Ebene in Washington gewidmet war. Indem er die Ergebnisse seines Besuchs in den USA bewertete, wies er unter anderem auf folgendes hin:

Vor allem möchte ich sagen, daß dies das dritte Gipfeltreffen in zweieinhalb Jahren ist. Und das allein spricht bereits für einiges. Vor allem für die Dynamik des politischen Dialogs zwischen der USA-Administration und der Führung der Sowjetunion.

Jetzt können wir sagen, daß Genf, Reykjavik und die anderen Schritte sowohl von unserer Seite als auch von Seiten der amerikanischen Administration nicht umsonst gewesen sind. Hätte das dritte Treffen aber nicht zu bestimmten Ergebnissen geführt, so wären wir nicht dazu berechtigt, diesen Besuch zu den großen Ereignissen zu zählen. Jetzt aber können wir ihn mit Fug und Recht als ein großes Ereignis in der Weltgeschichte bezeichnen. Wir können vom Eintreten in eine neue, sehr wichtige Etappe sprechen, sowohl vom Standpunkt der bilateralen sowjetisch-amerikanischen Beziehungen aus als auch unter dem Aspekt der Weltlage.

Was wäre über die Ergebnisse zu sagen? Erstens: Es vollzog sich eine Vertiefung des politischen Dialogs zwischen den führenden Repräsentanten der Sowjetunion und der USA. Heute haben der Präsident und ich die gemeinsame sowjetisch-amerikanische Erklärung auf höchster Ebene angenommen. Allein dieser Fakt zeugt von einer gewissen Dynamik unseres politischen Dialogs.

Wenn man die Konzeption unserer gemeinsamen Erklärung zusammenfaßt, kann man sagen: Auf höchster Ebene unserer Staaten wird anerkannt, daß sie sich jetzt am Ende der zugespitzten Konfrontation befinden und bereit sind, diese hinter sich zu lassen.

Sie stimmen sicher mit mir überein, daß das ein wichtiges politisches Ergebnis ist, eine wichtige politische Feststellung ist, die in dem gemeinsamen Dokument enthalten sind. Und genau darin be-

steht auch das Wesen des Übergangs zu der neuen Etappe der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen.

Zweitens: Im Laufe des Besuchs wurde eine jahrelange Vorbereitungsarbeit zu dem Vertrag über die Liquidierung von Raketen mittlerer und kürzerer Reichweite auf globaler Grundlage abgeschlossen. Der Präsident und ich haben, wie Sie wissen, ein Abkommen über diese Frage unterzeichnet.

Ich habe von der Bedeutung dieses ersten Schrittes auf dem Wege zur Liquidierung der Kernwaffen bereits gesprochen. Jetzt, wo das geschehen ist, wo im Namen der Völker unserer beiden Länder die Unterschriften unter das Dokument gesetzt wurden, kann man von einem großen, ja ich würde sogar sagen, von einem historischen Maßstab des Ereignisses, von den großen Erfolgen der gemeinsamen konstruktiven Anstrengungen sprechen. Darin liegt die Bedeutsamkeit des Vertrags. Es geht hier nicht um Prozentsätze der Abrüstung. Es geht vielmehr darum, daß wir eine neue Etappe im realen Prozeß der Atomabrüstung begonnen haben, indem wir uns über die Liquidierung zweier Raketenklassen geeinigt haben.

Drittens: Im Blickpunkt der in diesen Tagen stattfindenden Gespräche stand das Problem der realen und radikalen Reduzierung der strategischen Offensivwaffen. Es hat die meiste Zeit eingenommen.

Das Problem der Reduzierung der strategischen Waffen als zentrale Frage in den sowjetisch-amerikanischen Beziehungen charakterisierend, hob der Generalsekretär des ZK der KPdSU hervor:

Wir sprechen davon, die strategischen Offensivwaffen auf die Hälfte zu verkürzen. Das ist schwierig. Beide Seiten kamen zu dem Schluß, daß auch hier ein ernsthafter Durchbruch notwendig ist im Sinne der Erfahrungen, die in der vorhergehenden Gesprächsrunde, darunter auch bei der Vorbereitung des Vertrages über die Raketen mittlerer und kürzerer Reichweite gesammelt

wurden. Und das muß unverzüglich getan werden, solange es noch eine reale Möglichkeit gibt, das Wettrüsten, das Anwachsen des strategischen Potentials aufzuhalten und mit deren Liquidierung zu beginnen.

Als der Präsident und ich zusammengekommen waren und unsere Meinungen zu dieser Frage, die von Beginn der Verhandlungen an zur zentralen Frage wurde, ausgetauscht hatten, gaben der Präsident und ich die Anweisung, eine Gruppe aus sowjetischen und amerikanischen Experten zu bilden. Von unserer Seite stand ihr Marschall S. F. Achromejew vor, der Generalstabchef der Streitkräfte der UdSSR, von amerikanischer Seite — der Botschafter P. Nitze.

Alle drei Tage arbeitete die Gruppe Tag und Nacht. Vor ihr stand die Aufgabe, für die sowjetische und amerikanische Delegation in Genf ein abgestimmtes Projekt von Instruktionen vorzubereiten, die auf ihrer Grundlage den Vertrag über die Reduzierung und Begrenzung der strategischen Offensivwaffen unter Einhaltung des ABM-Vertrages und der Treue dazu im Laufe der festgesetzten Frist erarbeiten muß, unter Berücksichtigung dessen, daß dieser Vertrag in Moskau während des Besuchs des USA-Präsidenten in der ersten Hälfte von 1988 unterzeichnet werden kann. Im Ergebnis erreichten wir einen bedeutenden Fortschritt — ich gebrauche diese Worte, nachdem ich alles bedacht und abgewogen habe, für dieses für die Sowjetunion, für die Vereinigten Staaten und für alle Staaten wichtigste Problem.

Bekanntlich war zwischen uns schon früher eine Übereinkunft erzielt worden, die strategischen Offensivwaffen der UdSSR und der USA auf die Hälfte reduzieren und ein Grenzniveau für die strategischen Trägermittel sowie die Gefechtsladungen mit 1 600 und 6 000 Gefechtsköpfen festzulegen. Es waren auch die Teilniveaus für die Großraketen nach der Ordnung der Berechnung schwerer Bombenflugzeuge und anderes mehr

vereinbart worden. Nach der Arbeit hier, in Washington, ist zu diesen Übereinkünften viel Neues hinzugekommen.

Eine weitere Entwicklung erfuhr endlich das Problem der Begrenzung seegestützter nuklearbestückter Flugelraketen großer Reichweite. Die amerikanische Seite erklärte sich damit einverstanden, Obergrenzen für solche Raketen mit über 6 000 Gefechtsköpfen festzulegen und nach beiderseitig akzeptablen effektiven Methoden zur Kontrolle der Realisierung dieser Begrenzungen zu suchen. In dieser Hinsicht fand ein ziemlich interessanter Meinungsaustausch statt. Wir griffen zu den wissenschaftlich-technischen Errungenschaften im Bereich der Entwicklung nationaler Mittel, die das Vorhandensein von Kernwaffen auf den jeweiligen Schiffen und U-Booten ohne unmittelbare Inspektion an Bord derselben ermitteln können. Ich weiß nicht, ob unsere Partner das glauben, aber wir schlugen vor, falls eine Übereinkunft erzielt wird, sie mit unseren Errungenschaften bekanntzumachen: Mögen sie sich davon überzeugen, daß diese Mittel die Möglichkeit geben, mit nationalen Mitteln nicht nur das Vorhandensein, sondern auch die Detonationsstärke der Ladungen zu ermitteln. Dieses Problem aber — das Problem der Kontrolle — war das schwierigste Hindernis bei der Lösung der Frage über seegestützte Flugelraketen.

Um bei den wissenschaftlich-technischen Errungenschaften zu bleiben: Ich sagte dem Präsidenten, daß es sehr wichtig sei, zur Lösung solcher Aufgaben Wissenschaftler heranzuziehen. Sie können, wirklich erste Einschätzungen und reale Empfehlungen geben. Ich schlug vor, eine gemeinsame sowjetisch-amerikanische Kommission von Wissenschaftlern zu bilden, die Überlegungen und Empfehlungen sowohl der USA-Administration als auch der Führung der Sowjetunion äußern könnte.

Nun aber zurück zu den Verhandlungen. Es sind detaillierter die Fragen der Kontrolle erarbeitet worden. Früher bereiteten sie große Schwierigkeiten. Das gegenseitige Verständnis auf diesem Gebiet ist

(Schluß S. 2)

N. I. Ryshkow in Alma-Ata eingetroffen

Das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzender des Ministerrates der UdSSR, N. I. Ryshkow, ist am 14. Dezember in Alma-Ata eingetroffen. Auf dem Flughafen wurde er empfangen vom Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans G. W. Kolbin, den Mitgliedern des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans J. F. Baschmakow, L. J. Dawletowa, S. K. Kamalidenow, M. S. Mendybajew, J. A. Meschtscherjakow, S. Mukaschew, N. A. Nasarbajew, S. W. Urshumow, den Kandidaten des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans E. Ch. Gukasow und W. M. Miroshkin, von Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrates der Kasachischen SSR und anderen verantwortlichen Par-

tei- und Staatsfunktionären. Auf dem Flughafen begrüßten N. I. Ryshkow der Chef des Mittelasiatischen Rotbanner-Militärbezirks, Generaloberst A. W. Kowtunow und das Mitglied des Militärrates, Chef der Politischen Verwaltung des Mittelasiatischen Militärbezirks, Generalmajor G. I. Tschuschkalow.

Am selben Tag besuchte der Vorsitzende des Ministerrates der UdSSR das Alma-Ataer Baumwollkombinat. Erläuterungen bei der Besichtigung der zweiten Spinnwebfabrik und der Appreturabteilungen des Kombinats gaben der Minister für Leichtindustrie der UdSSR W. G. Kijuw, der Minister für Leichtindustrie der Kasachischen SSR A. Tsch. Dshomartow und der Generaldirektor des Kombinats J. F. Golubkin.

Das Baumwollkombinat, ein Spitzenbetrieb der Leichtindustrie der Republik, produziert dennoch unter ernsthaften Schwierigkeiten. Sein Kollektiv hat den Plan für die ersten elf Monate dieses Jahres nicht erfüllt.

Im Gespräch mit den Arbeitern und Fachleuten hob N. I. Ryshkow die besondere Wichtigkeit der bevorstehenden Modernisierung der Produktion, der Vervollkommnung der Arbeit unter neuen Arbeitsbedingungen der wirtschaftlichen Rechnungsabführung und Selbstfinanzierung sowie die dringliche Notwendigkeit hervor, die Arbeit in der Leichtindustrie, deren Ergebnisse eng mit der Befriedigung der täglichen Belange und Bedürfnisse zusammenhängen, weitgehend zu intensivieren und zu verbessern.

Der Vorsitzende des Ministerrates der UdSSR machte eine Reihe von Bemerkungen und konkreten Vorschlägen, gerichtet auf die schnellere Lösung der herangereiften sozialen Fragen des Lebens des Kollektivs und die Erhöhung aller Produktionskennziffern.

Zusammen mit N. I. Ryshkow weilten im Kombinat der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans G. W. Kolbin, der Vorsitzende des Ministerrates der Kasachischen SSR N. A. Nasarbajew, der Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans L. J. Dawletowa und der Erste Sekretär des Alma-Ataer Gebietspartei-Komitees M. S. Mendybajew.

Am Abend wohnte N. I. Ryshkow einem Konzert der Meister der Kunst der Republik im Kasachischen Staatlichen Akademischen Opern- und Ballettheater „Abaj“, einem Leninordenträger, bei. (KastAG)

Gemeinsame sowjetisch-amerikanische Erklärung auf höchster Ebene

(Schluß)

1. Austausch von Angaben, einschließlich der Bekanntgabe durch jede Seite der Anzahl und des Standortes der Mittel, die durch den Vertrag begrenzt werden, und der Objekte, wo solche Mittel stationiert sind, sowie die entsprechenden Benachrichtigungen. Die erwähnten Objekte werden die Stellen und die Objekte der Aufbewahrung für die Herstellung und die endgültige Montage, des Tests und der Stationierung der Mittel, die dieser Vertrag umfaßt, miteinschließen. Die Seiten werden solche Informationen vor der Unterzeichnung des Vertrages austauschen und sie nach dem Inkrafttreten des Vertrages regelmäßig erneuern.

2. Inspektion der Angaben zur Kontrolle der Genauigkeit dieser Informationen kurz nach dem Inkrafttreten des Vertrages.

3. Überwachung der Liquidierung der strategischen Waffen vor Ort, die für die Erreichung der vereinbarten Grenzen notwendig ist.

4. Kontinuierliche Vor-Ort-Überwachung des Umfangs und der Passierpunkte der wichtigsten Produktions- und Hilfsobjekte, um den Produktionsumfang auf diesen Objekten bestätigen zu können.

5. Durchführung von Inspektionen nach kurzer Anmeldezeit vor Ort:

- 1) der bekanntgegebenen Orte im Laufe des Reduzierungsprozesses bis auf die vereinbarten Grenzen;
- 2) der Orte, wo diese durch den Vertrag erfaßten Mittel nach der Erreichung der vereinbarten Niveaus stationiert bleiben; und
- 3) der Orte, wo diese Mittel stationiert waren (früher bekanntgegebene Objekte).

6. Das Recht, gemäß der festgelegten Verfahren Inspektionen nach kurzer Anmeldezeit an jenen Orten durchzuführen, wo nach der Meinung einer der Seiten geheime Stationierung, Herstellung, Lagerung oder Reparatur von strategischen Angriffswaffen vorliegen könne.

7. Bestimmungen, die die Ausnutzung der Verhüllung oder anderer Arten der Tätigkeit verbieten, die die Verwirklichung der Kontrolle unter Benutzung nationaler technischer Mittel erschweren. Solche Bestimmungen würden das Verbot der telemetrischen Chiffrierung miteinschließen und einen freien Zutritt zu sämtlichen telemetrischen Informationen, die während des Fluges der Rakete im Äther ausgestrahlt werden, vorsehen.

8. Maßnahmen, die berufen sind, die Überwachung der Tätigkeit, verbunden mit der Reduzierung und Begrenzung der strategischen Angriffswaffen mit Hilfe nationaler technischer Mittel, auszubauen. Diese Maßnahmen würden die Aufstellung unter freiem Himmel der Mittel auf den Raketenbasen, den Bomberbasen und in den Häfen für U-Boote einschließen, wobei die Zeit und den Ort einer solchen Vorführung die inspizierende Seite festlegt.

9. Hinblick auf die Vorbereitung, des Vertrages über strategische Angriffswaffen beauftragten die führenden Repräsentanten

beider Länder ihre Delegationen in Genf, außerdem eine Übereinkunft zu erarbeiten, die beide Seiten verpflichtet, den ABM-Vertrag in dem Wortlaut einzuhalten, wie er 1972 unterschrieben wurde, und zwar im Prozeß der Verwirklichung der Tests, die laut dem ABM-Vertrag gestattet sind, und innerhalb der festgesetzten Zeit den Vertrag nicht zu lösen. Die intensiven Erörterungen der strategischen Stabilität sollen nicht später als drei Jahre nach der Beendigung der festgesetzten Frist der Vertragstreue, beginnen; dabei werden beide Seiten nach Ablauf dieser Periode, wenn sie nicht einen anderen Vertrag abschließen, das Recht haben, ihre Tätigkeit selbst zu bestimmen. Eine solche Übereinkunft muß in gleicher juristischer Status, wie der Vertrag über die strategischen Angriffswaffen, der ABM-Vertrag und andere rechtlich ebenso verbindliche Abkommen haben. Die Übereinkunft muß in einer Form festgehalten werden, die für beide Seiten annehmbar ist. Deshalb geben sie ihren Delegationen die Anweisung, diese Fragen in erster Linie zu bearbeiten.

Beide Seiten erörtern die Wege der Absicherung der Vorhersagbarkeit der Entwicklung der sowjetisch-amerikanischen strategischen Beziehungen unter den Bedingungen der strategischen Stabilität zur Verringerung des Risikos eines Atomkrieges.

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU und der Präsident der USA erörterten einen breiten Kreis anderer Fragen der Begrenzung und der Reduzierung der Rüstungen. Hervorgehoben wurde die Bedeutung der Resultatgespräche über Fragen der Sicherheit und des Vorwärtsschreitens in den Hauptrichtungen der Begrenzung und Reduzierung der Rüstungen durch die Erzielung eines gerechten kontrollierbaren Einverständnisses, das die Sicherheit und die Stabilität erhöht.

Beide Staatsoberhäupter begrüßten den Beginn der etappenweisen Verhandlungen großen Maßstabs im Einverständnis mit den gemeinsamen Erklärungen, die in Washington am 17. September 1987 durch den Außenminister der UdSSR und den Staatssekretär der USA angenommen worden waren: Die sowjetische und die amerikanische Seite stellten sich die Bedingung, bis zum 1. Dezember 1987 etappenweise Verhandlungen großen Maßstabs zu beginnen, die in einem einheitlichen Forum verlaufen werden. Im Verlauf dieser Gespräche haben beide Seiten als ersten Schritt effektive Kontrollmaßnahmen abgestimmt, die es gestatten, den sowjetisch-amerikanischen Vertrag über die Begrenzung der unterirdischen Atomwaffenbestände aus dem Jahr 1974 und den Vertrag über unterirdische Kernexplosionen zu friedlichen Zwecken aus dem Jahr 1976 zu ratifizieren und zu einem Einverständnis über die weiteren zwischenzeitlichen Begrenzungen für Atomtests auf dem Weg zum Endziel, der vollständigen Einstellung der Atomtests, als einem Teil des effektiven Abrüstungsprozesses zu gelangen. Dieser Prozeß würde, unter anderem, in erster Linie das

Ziel der Reduzierung der Kernwaffen und letztendlich deren Liquidierung verfolgen. Zur Ausarbeitung verbesserter Kontrollmaßnahmen für die sowjetisch-amerikanischen Verträge von 1974 und 1976 haben beide Seiten die Absicht, gemeinsame Experimente zur gegenseitigen Kontrolle auf den Versuchsgeländen auszuüben und durchzuführen. Diese Kontrollmaßnahmen werden in dem Maße benutzt, in dem sie anwendbar sind, — im Einverständnis mit den weiteren Begrenzungen der Kerntests, die in Zukunft erarbeitet werden.

Sie begrüßten weiterhin das zwischen beiden Seiten bereits erzielte Einverständnis über den gegenseitigen Besuch von Experten der Atomversuchsgelände im Januar 1988, und als Folge dessen die Erarbeitung und Durchführung eines gemeinsamen Experiments zur Kontrolle auf den Versuchsgeländen beider Seiten. Das Wesen und die Durchführungsbedingungen dieses Experiments sind in der Erklärung der Außenminister der Sowjetunion und der Vereinigten Staaten vom 9. Dezember 1987 enthalten. Beide führenden Repräsentanten hoben den Wert dieses Einverständnisses für die Vervollkommnung der Kontrollmaßnahmen zur Einhaltung der Punkte der Verträge von 1974 und 1976 hervor.

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU und der Präsident der USA unterstrichen die unveränderte Treue der UdSSR und der USA zur Sache der Nichtweiterverbreitung von Kernwaffen und insbesondere der Konsolidierung des Vertrags über die Nichtweiterverbreitung von Kernwaffen. Es wurde der Genugtuung Ausdruck gegeben über den Anschluß neuer Teilnehmer an diesen Vertrag vom Moment der letzten Zusammenkunft an. Es wurde die Absicht bekräftigt, zusätzliche Anstrengungen gemeinsam mit anderen Staaten zu unternehmen, um einen universellen Vertrag zustande zu bringen.

M. S. Gorbatschow und R. Reagan bekräftigten die internationale Zusammenarbeit in Fragen der Sicherheit der Kernenergie sowie die Bestrebungen, die Atomenergie bei weiterer Festigung der Garantien der IAEA und bei entsprechenden Kontrolle über den Export von Atommaterialien, Ausrüstungen und Technologien zu friedlichen Zwecken effektiver zu nutzen. Beide führende Repräsentanten stimmten darin überein, daß die beiderseitigen Konsultationen in Sachen Nichtverbreitung konstruktiv und nützlich sind und fortgesetzt werden müssen.

Beide führende Repräsentanten begrüßten die Unterzeichnung des Abkommens über die Gründung von Zentren zur Verringerung der nuklearen Gefahr in den Hauptstädten der UdSSR und der USA, die am 15. September 1987 in Washington stattgefunden hatte. Dieses Abkommen wird in nächster Zeit in Aktion treten.

Beide führende Repräsentanten äußerten ihre Ergebenheit gegenüber der Sache der Ausarbeitung einer kontrollierbaren allumfassenden und wirksamen internationalen Konvention über das Verbot und die Vernichtung der C-Waffen. Sie begrüßten den bisher

igen Fortschritt und bekräftigten die Notwendigkeit intensiver Verhandlungen über den Abschluß einer wahrhaft globalen und kontrollierbaren Konvention, die auf alle Staaten übergreift, welche über C-Waffen verfügen können. Die UdSSR und die USA setzen sich ein für den Ausbau der Offenheit und die Aktivierung der vertrauensbildenden Maßnahmen bei C-Waffen auf bilateraler wie auch auf multilateraler Grundlage, sie einigten sich über die regelmäßige Behandlung auf Expertenebene des wachsenden Problems der Verbreitung und der Anwendung von C-Waffen.

Beide führende Repräsentanten berieten über die Bedeutung der Aufgabe der Senkung des Niveaus der militärischen Opposition in Europa bei den Streitkräften und den konventionellen Rüstungen. Sie sprachen sich für einen möglichst schnellen Abschluß der Arbeit in Wien im Rahmen des Mandats der Verhandlungen zu diesem Problem aus, damit in allernächster Zeit Verhandlungen mit dem Ziel aufgenommen werden können, konkrete Maßnahmen auszuarbeiten. Dabei stellten sie fest, daß die Realisierung der Bestimmungen der Stockholmer Konferenz über Maßnahmen zur Festigung des Vertrauens und der Sicherheit sowie zur Abrüstung in Europa einen wichtigen Faktor der Festigung der gegenseitigen Verständigung und der Erhöhung der Stabilität darstellt. Sie sprachen sich für die Fortsetzung und die Vertiefung dieses Prozesses aus. Der Generalsekretär des ZK der KPdSU und der USA-Präsident vereinbarten, ihren zuständigen Vertretern Instruktionen zu erteilen, um die Anstrengungen bei der Lösung der Probleme zu aktivieren.

Die Seiten berieten über die Frage der Verhandlungen in Wien zur gegenseitigen Reduzierung der Streitkräfte und der Rüstungen in Mitteleuropa.

M. S. Gorbatschow und R. Reagan brachten ihre Entschlossenheit zum Ausdruck, gemeinsam mit den übrigen 33 Teilnehmern der Beratung über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa einen erfolgreichen Abschluß des Wiener Treffens der Teilnehmer der Beratung über Sicherheit in Europa auf der Grundlage eines ausgewogenen Fortschrittes in allen Hauptbereichen der Schlußakte von Helsinki und des Madrider Schlußdokuments.

II.

Beide führende Repräsentanten berieten offen und ausführlich das Thema Menschenrechte sowie humanitäre Fragen wie auch deren Stellenwert beim sowjetisch-amerikanischen Dialog.

III.

Der Generalsekretär und der Präsident erörterten umfassend, offen und sachlich die regionalen Fragen, darunter über Afghanistan, über den Krieg zwischen Iran und Irak, den Nahen Osten, Kambuchea, Südafrika, Zentralamerika, sowie andere Fragen. Sie konstatierten das Vorhandensein ernster Differenzen, stimmten aber darin überein, daß ein regelmäßiger Meinungsaustausch zwischen beiden Seiten von Bedeutung sei. Beide führende Re-

präsentanten hoben die zunehmende Bedeutung hervor, welche der Beilegung der regionalen Konflikte für die Vereinigung der internationalen Spannung und die Verbesserung der Beziehungen zwischen Ost und West zufällt. Sie einigten sich darüber, daß der Dialog zwischen der UdSSR und den USA zu diesen Fragen darauf abzielen muß, um den Seiten, die in regionale Konflikte einbezogen sind, friedliche Lösungen finden zu helfen, die ihre Unabhängigkeit, Freiheit und Sicherheit fördern. Beide führende Repräsentanten hoben die Wichtigkeit der Erhöhung der Fähigkeit der UNO und anderer internationaler Institute hervor, zur Lösung der regionalen Konflikte beizutragen.

IV.

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU und der USA-Präsident erörterten bis ins Detail den Stand der sowjetisch-amerikanischen bilateralen Beziehungen. Anerkannt wurde die Wichtigkeit des weiteren Ausbaus und der Vertiefung der beiderseitigen Kontakte, der Austausche und der Zusammenarbeit.

M. S. Gorbatschow und R. Reagan erörterten den Stand der Dinge auf den andauernden sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen über eine Reihe konkreter bilateraler Fragen und forderten ihre Vertreter auf, die Bemühungen zur Erreichung beiderseitig verteilhafter Abkommen über Seeschifffahrt, Fischfang, Suche und Rettung auf der See, Zusammenwirken der Funknavigationsgeräte, Auseinanderhalten der Seeräume in der Tschuktschen-See und im Bering-Meer, im Nördlichen Eismeer und im Pazifik, über Transport sowie in anderen Bereichen zu aktivieren.

Die führenden Repräsentanten der UdSSR und der USA konstatierten mit Genugtuung das Zustandekommen einer Vereinbarung über die Vergrößerung des Umfangs des unmittelbaren Luftverkehrs, einschließlich der Nutzung der Luftstrecke Moskau — New York durch die Luftverkehrsgesellschaften Aeroflot und Pan American im Rahmen des Abkommens über den Luftverkehr, aber auch einschließlich der Verlängerung der Aktionsdauer des sowjetisch-amerikanischen Abkommens über Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Erforschung des Weltmeeres.

Der Generalsekretär und der Präsident stellten fest, daß das im November 1985 in Genf unterzeichnete allgemeine sowjetisch-amerikanische Abkommen über den Austausch im Bereich Bildung, Wissenschaft, Kultur und Sport erfolgreich realisiert wird, und vereinbarten die Fortsetzung der Anstrengungen zur Beseitigung der Hindernisse auf dem Weg des weiteren Fortschritts auf diesem Gebiet. Sie legten mit Genugtuung die Pläne zur gemeinsamen Durchführung von Maßnahmen im Jahre 1988 fest, nämlich des 30. Jahrestages der Unterzeichnung des ersten Abkommens zwischen der UdSSR und der USA über den Austausch.

M. S. Gorbatschow und R. Reagan bekräftigten die wichtige Rolle der Kontakte und der Austausch

sche für das gegenseitige Einvernehmen zwischen den Völkern. Mit besonderer Genugtuung äußerten sie sich über den Fortschritt bei der Entwicklung der Kontakte zwischen den Menschen entsprechend der Initiative, die sie 1985 während des Genfer Treffens hervorgebracht haben, sowie über den Prozeß, dem sich innerhalb der vergangenen zwei Jahre Zehntausende sowjetische und amerikanische Bürger angeschlossen. Beide führende Repräsentanten bekräftigten ihre Treue zur Sache des weiteren Ausbaus solcher Kontakte, darunter auch zwischen jungen Menschen.

Unter Berufung auf die während des Gipfeltreffens in Genf im Jahre 1985 erreichte Vereinbarung über die Zusammenarbeit in Sachen Umweltschutz billigten der Generalsekretär des ZK der KPdSU und der USA-Präsident die sowjetisch-amerikanische Initiative, gemeinsam Forschungen im Bereich der Veränderungen des globalen Klimas und der Umwelt auf der Basis der Zusammenarbeit in solchen besorgniserregenden Fragen wie Schutz und Erhaltung des atmosphärischen Ozons zu unternehmen, sowie auf der Grundlage der Erwerbung des Austausches von Angaben im Rahmen der sowjetisch-amerikanischen Abkommen über die Zusammenarbeit im Bereich Umweltschutz und über das Zusammenwirken bei der Erforschung und der Nutzung des Weltraums zu friedlichen Zwecken. In diesem Kontext wird eine tiefgehende Forschung über das künftige Klima vorbereitet werden. Beide Seiten unterstützen nach wie vor das umfassende internationale und bilaterale Zusammenwirken im Bereich der Veränderung des globalen Klimas und der Umwelt, deren Bedeutung zunehmend wächst.

M. S. Gorbatschow und R. Reagan bekräftigten die weitere Zusammenarbeit zwischen den Wissenschaftlern der UdSSR, der USA und anderer Länder im Bereich der Nutzung der lenkbaren thermonuklearen Synthese zu friedlichen Zwecken. Beide führende Repräsentanten bekräftigten die Absicht der Sowjetunion und der Vereinigten Staaten, mit Japan und der Europäischen Gemeinschaft im Bereich der Atomenergie zusammenzuarbeiten unter der Ägide der Internationalen Atomenergiebehörde im Rahmen des vierseitigen konzeptionellen Entwurfs des thermonuklearen Versuchsreaktors.

Der Generalsekretär und der Präsident hoben mit Genugtuung den Fortschritt bei der Schaffung einer ständigen Arbeitsgruppe über Fragen der Sicherheit der Kernreaktoren im Rahmen des bilateralen Vertrags auf dem Gebiet der friedlichen Nutzung der Atomenergie hervor und erklärten die Bereitschaft ihrer Länder, die Zusammenarbeit in diesem Bereich auszubauen.

Die Leiter der UdSSR und der USA kamen überein, eine bilaterale Zusammenarbeit im Kampf gegen den gesetzwidrigen internationalen Narkotikumsatz in die Wege zu leiten. Es wurde vereinbart, daß zu diesem Zweck zu Beginn des Jahres 1988 entsprechende einleitende Konsultationen durchgeführt werden.

Ferner wurde auch die Absicht bekanntgegeben, die in jüngster Zeit stattgefundenen Kontakte zum Ausbau einer effektiveren Zusammenarbeit zur Gewährleistung der Sicherheit des Luft- und Seeverkehrs zu festigen.

M. S. Gorbatschow und R. Reagan tauschten Meinungen aus über die Wege der Erweiterung von Kontakten und der Zusammenarbeit über Probleme der Arktis. Sie sprachen sich für die Unterstützung der Einleitung bilateraler und regionaler Zusammenarbeit der Arktis-Staaten zu diesem Problemkreis, einschließlich der Koordination der wissenschaftlichen Forschungen und des regionalen Umweltschutzes, aus.

Der Generalsekretär und der Präsident begrüßten den Abschluß der Verhandlungen über die organisatorische Erneuerung des Internationalen Such- und Forschungsatelliten systems COSPAS/SARSAT, das von der UdSSR, den USA, Frankreich und Kanada gemeinsam genutzt wird.

Die Seiten brachten ihre feste Unterstützung für den Ausbau gegenseitig vorteilhafter Handels- und Wirtschaftsbeziehungen zum Ausdruck. Der Generalsekretär und der Präsident beauftragten entsprechende Minister, eine gemeinsame sowjetisch-amerikanische Kommission über Handelsfragen einzuberufen und konkrete Vorschläge vorzubereiten, gerichtet auf die Erlangung dieses Ziel, darunter auch im Rahmen eines langfristigen Abkommens über die Förderung der wirtschaftlichen, industriellen und technischen Zusammenarbeit. Die höchsten Repräsentanten der UdSSR und der USA sind übereingekommen, daß die kommerziell lebensfähigen gemeinsamen Betriebe, die den Gesetzen und Normen der beiden Länder entsprechen, ihre Rolle bei der weiteren Entwicklung der Handelsbeziehungen spielen könnten.

Die Seiten stimmten der Wichtigkeit der Gewährleistung der erforderlichen zuverlässigen Arbeitsbedingungen für ihre entsprechenden diplomatischen und konsularischen Vertretungen bei und unterstrichen die Notwendigkeit eines konstruktiven und auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit basierenden Herangehens an die Probleme, die mit der Tätigkeit der Botschaften und Generalkonsulate zusammenhängen.

V.

Der Generalsekretär und der Präsident stimmten darin überein, daß es auch weiterhin gilt, die offiziellen Kontakte in allen Schichten zu fördern und zu intensivieren, mit dem Ziel, praktische und konkrete Ergebnisse auf allen Gebieten der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen zu erlangen.

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow bekräftigte die Einladung des Präsidenten der USA R. Reagan, die Sowjetunion zu besuchen, die er während des Gipfeltreffens in Genf gemacht hatte. Der Präsident nahm die Einladung mit Genugtuung entgegen. Der Besuch wird in der ersten Jahreshälfte 1988 stattfinden.

Pressekonferenz des Generalsekretärs des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow

(Schluß)

die Folge einer erfolgreichen Arbeit, die bei der Vorbereitung des Vertrags über die Raketen mittlerer und kürzerer Reichweite geleistet wurde.

Festgelegt wurden die Obergrenzen mit 4 900 Einheiten für die Gesamtzahl der Gefechtsköpfe interkontinentaler ballistischer Raketen und U-Boot-gestützter ballistischer Raketen im Rahmen des Niveaus von 6 000 Einheiten der Sprengladungen. Wie sie sehen ist das neu, und zwar wesentlich.

Im Zusammenhang mit der Vorbereitung eines Vertrages über die strategischen Angriffswaffen haben der Präsident und ich die Delegationen in Genf beauftragt, eine Übereinkunft auszuarbeiten, die sowohl die sowjetische als auch die amerikanische Seite verpflichtet würde, den ABM-Vertrag in der Form einzuhalten, wie er 1972 unterzeichnet wurde, darunter auch bei den Forschungen, Entwicklungen, und sofalls auch Erprobungen, die gemäß dem ABM-Vertrag gestattet sind, sowie aus dem Vertrag im Laufe eines abgestimmten Zeitraums nicht auszusetzen. Das habe ich Ihnen aus der gemeinsamen Erklärung zitiert.

Wir kamen überein, daß wir die intensive Erörterung der Fragen der strategischen Stabilität fortsetzen werden.

Es wurde auch festgelegt, daß jede Seite das Recht haben wird, selbständig eine eigene Handlungsweise zu bestimmen, wenn die UdSSR und die USA zum Moment der endgültig festgelegten Frist nicht über den Nicht-Austritt aus dem ABM-Vertrag übereinkommen.

Wie Sie sehen, haben wir bei dem Problem der nuklearen und Weltraumwaffen, das das wichtigste und das komplizierteste Problem ist, beträchtliche Fortschritte erzielt.

Doch um in einigen Monaten den Vertrag über die Begrenzung der strategischen Angriffswaffen abzuschließen, hat die Delegation in Genf und nicht nur diese Delegation große Arbeit zu leisten. Eine angespannte Arbeit sieht auch der Führung der Sowjetunion und der Vereinigten Staaten von Amerika bevor.

Viertens. Nach dem wir real den Stand der Vernichtung der Raketen mittlerer und kürzerer Reichweite erreicht haben und an die Probleme des Abbaus strategischer Angriffswaffen herangegangen sind, begannen sich die Fragen der konventionellen Rüstungen und chemischen Waffen wesentlicher abzuzeichnen.

Man darf sagen, sie haben sich zugespitzt und sind in den Vordergrund gerückt. Wir sind nicht geneigt, die Situation zu dramatisieren und verurteilen die Versuche, mit diesem Thema zu spekulieren. Ich möchte, Sie behielten diese Bemerkung im Gedächtnis, vielleicht würde es sich lohnen, sie sich zu überlegen.

Über Fragen konventioneller Rüstungen besteht tatsächlich eine reelle Besorgtheit, sagte ferner M. S. Gorbatschow. Es gibt sie sowohl bei uns als auch bei den Westeuropäern.

Ich muß sagen, daß die einen wie auch die anderen auf ihre Art recht haben, da sie von realen Angaben ausgehen. Doch diese Angaben bestätigen nur eins: Das Vorhandensein von Asymmetrie und Ungleichgewicht, die sich im Ergebnis historischer Besonderheiten des Aufbaus dieser Streitkräfte herausgebildet haben.

Wir sind der Ansicht, daß man mit der Ausarbeitung von Abkommen im Rahmen der in Wien verlaufenden Konferenz beginnen muß. Man muß sich an den Verhandlungstisch setzen und nach Lösungen der Probleme suchen. Verhandlungen haben nur dann einen Sinn, wenn die gegenseitige und gleichzeitige Reduzierung und Beseitigung des Ungleichgewichts und der Asymmetrie die Rede geht. In diesem Fall wird sich immer ein Ausweg finden.

Auf das Problem der Beseitigung chemischer Waffen eingehend, verwies M. S. Gorbatschow unter anderem:

Die Bedeutung ihrer Vernichtung ist augenscheinlich. Dieses Problem wird schon lange erörtert. Und es muß gesagt werden, daß seine Erörterung in der letzten Zeit dank dem konstruktiven Zusammenwirken der Seiten an Dynamismus gewonnen hat.

Ich hielt es für notwendig, beim Treffen mit M. Thatcher und hier, während der Verhandlungen mit dem USA-Präsidenten, den Beitrag

Englands, der BRD und anderer europäischer Länder zur Lösung dieses Problems hervorzuheben. Ich würde sagen, daß dies auch für uns ein Stimulus war. Die Sowjetunion handelte konstruktiv, insbesondere in Fragen der Kontrolle der Vernichtung der Vorräte an chemischen Waffen. Übrigens, will ich nochmals daran erinnern, daß wir die Produktion chemischer Waffen eingestellt haben.

Auch seitens der Vereinigten Staaten hatte es eine positive Erklärung gegeben. Doch in letzter Zeit stellte es sich heraus, daß der Prozeß der Bewegung zur Ausarbeitung einer Konvention sich offensichtlich verlangsamt hat, und wir sagten das dem Präsidenten und den Verhandlungsteilnehmern von der amerikanischen Seite geradeheraus. Wir sind der Auffassung, daß er durch die Schuld der Vereinigten Staaten von Amerika langsamer geworden ist. Wir haben gefühlt, daß die amerikanische Seite vom Ziel des allgemeinen und vollständigen Verbots der chemischen Waffen abgehen möchte, das wir in Genf vereinbart haben, und deren binären Typen nicht verbieten will.

Die Administration der Vereinigten Staaten, alle Westeuropäer, alle Verhandlungsteilnehmer müssen begreifen, daß die Sowjetunion keine einseitigen Vorzüge sucht und bereit ist, den Abrüstungsprozeß in sämtlichen Richtungen auf solche Weise zu entwickeln, daß die Bilanz, die Parität in jeder Etappe, erhalten bleiben. Wir werden darauf bestehen, daß dem gerade so wird. Denn, wenn sich jemand unsicher fühlt, wenn er der Meinung ist, er werde hintergangen, so wird das den Abrüstungsprozeß untergraben, Nervosität und Unsicherheit in die Sache hineinbringen und die Atmosphäre der Verhandlungen komplizieren.

Die amerikanische Seite wurde darauf aufmerksam gemacht. Wir schlugen vor, die nichtaufgehende Bilanz zu beseitigen und diesen Standpunkt im zusammenfassenden Dokument wiederzuspiegeln. Und obwohl das Gespräch über chemische Waffen nur mit Mühe verlief, gelang es schließlich dennoch, soweit übereinzukommen, daß beide Seiten über die Ausarbeitung einer Konvention intensiver verhandeln werden. Der Präsident und ich brachten unsere Treue zur Lösung dieser überaus wichtigen Frage

zum Ausdruck und beauftragten die Experten, auch über den Verzicht auf die Anwendung chemischer Waffen und ihre Nichtweiterverbreitung aktiv weiterzuverhandeln.

Nun zu einem weiteren Problem, das schon immer überaus wichtig war, und jetzt, nach der Unterzeichnung des Vertrags über die Beseitigung der Raketen mittlerer und kürzerer Reichweite und im Zusammenhang mit den geplanten Fortschritten zur Reduzierung strategischer Angriffswaffen noch aktueller wird: das ist die Einstellung der nuklearen Tests. Sie wissen, daß wir die Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten von Amerika bezüglich dieser Frage begonnen haben. Wir haben dem Präsidenten die Frage gestellt, daß es in der veränderten Situation äußerst wünschenswert wäre — und das würde man sowohl in unseren Ländern als auch in der ganzen Welt richtig verstehen und einschätzen — diesen Prozeß und die Verhandlungen, den Inhalt dieser Verhandlungen neu abzuschätzen. Wir brachten unseren Wunsch zum Ausdruck, in der nächsten Zeit eine Vereinbarung über die Verringerung der Stärke der Kernwaffenbestände und eine entsprechende Reduzierung der Zahl von Kernwaffen zu erzielen. Dies ist jedoch der geringste Schritt, der möglichst schneller getan werden muß, um unverzüglich weiterzugehen.

Zugleich halten wir es in der gegenwärtigen, neuen Situation für möglich, die Forderungen der Weltöffentlichkeit in Betracht zu ziehen und respektierend, für die Dauer der Verhandlungen ein gemeinsames Moratorium für Kernwaffen einzuführen.

M. S. Gorbatschow sagte ferner: Der Präsident und ich tauschten auch Meinungen über einen breiten Kreis anderer Fragen — regionaler und humanitärer. Die Erörterung regionaler Probleme war nicht leicht. Wir sind mit ernstesten Absichten hergekommen, mit dem Vorschlag, bezüglich der akuten Fragen wirklich übereinzukommen. Wir machten auf die Notwendigkeit aufmerksam, ein gemeinsames Herangehen an die Lösung regionaler Konflikte von folgendem Standpunkt aus zu erwägen: Wir sind heute Zeugen eines zweifellosen Strebens der ganzen Welt, die bestehenden regionalen Konflikte

mit politischen Mitteln zu lösen. Das verraten deutlich die Reaktionen vieler politischer Kreise, Regierungen und die Kundgebungen der Weltöffentlichkeit.

Mit solch einer Situation haben wir es also zu tun. Das bietet der UdSSR und den USA — zwei Staaten, von denen so viel abhängt — die Chance, für die Lösung dieser brennenden Probleme der Weltpolitik etwas reell zu tun.

Ich werde nicht behaupten, daß wir hierbei weit vorangekommen sind. Trotzdem haben wir, die Delegationsmitglieder und ich, den Eindruck gewonnen, daß die USA-Administration jetzt etwas realistischer an die Regionalprobleme herangeht.

Ja, es ist ein neues Herangehen notwendig. Das Wichtigste besteht darin, daß wir und die Amerikaner sowie die anderen Länder dabei bedingungslos von der Anerkennung des Rechtes aller Völker auf die Wahl ausgehen müssen. Das ist die Ausgangs-, die Schlüsselposition.

Die regionalen Lösungen kann man auch nicht vom Problem der Menschenrechte und den humanitären Fragen trennen. Was kann wichtiger sein als die Rechte auf Leben, auf die Einrichtung der eigenen nationalen Angelegenheiten nach eigenem Ermessen und nach eigener Wahl? Was kann für die demokratischen Formen und Prozesse günstiger sein als eine zuverlässige Sicherheit des Landes!

Somit sind alle diese Fragen eng miteinander verbunden. Gerade von diesem Standpunkt aus gehen wir an die Lage in Afghanistan heran. Wir streben eine Regelung an, die die Möglichkeit geben würde, den inneren blutigen Konflikt zu stoppen und dessen Rückfälle zu verhindern, wir streben im realen Prozeß der politischen Regelung das Zustandekommen solch einer Situation an, die für das Interesse der ganzen Welt ernste Folgen hätte.

Wir haben offen gesagt: Wir wollen kein prosowjetisches Regime in Afghanistan und streben es auch nicht an, die amerikanische Seite muß aber klar und deutlich sagen, daß sie dort auch kein pro-amerikanisches Regime anstrebt. In einem freien, nichtpaktgebundenen, neutralen Afghanistan muß eine Regierung gebildet werden auf der Grundlage der Aussöhnung,

der Summierung und Berücksichtigung der politischen Realitäten und der Zusammenarbeit, auf der Grundlage der Koalition verschiedener Kräfte und ihrer nationalen Aussöhnung. Und wir — beide Länder — können dazu viel beisteuern.

Bei den Verhandlungen in Washington unterhielten wir uns auch über die regionalen Konflikte in Mittelamerika, im Nahen Osten, in Südafrika, über die Situation im Persischen Golf usw.

Zu den bilateralen sowjetisch-amerikanischen Beziehungen. Der sowjetische Standpunkt war: Die UdSSR und die USA sind Weltmächte mit einem gewaltigen ökonomischen, intellektuellen und militärischen Potential. Ihre Bedeutung in internationalen Angelegenheiten ist riesengroß. Das bestimmt auch ihre Verantwortung.

Die langen Jahre der Konfrontation und der ausgeprägten Rivalität haben nichts außer Schaden hervorgebracht. Wir haben bereits zur Genüge bewiesen, daß wir ohne einander auskommen können; nicht miteinander handeln, keine breiten wissenschaftlichen und kulturellen Kontakte haben, nicht bei der Lösung globaler Probleme zusammenarbeiten. Da drängt sich jedoch die Frage auf: Müssen wir denn das beweisen? Erinnert das nicht an nutzlose Sisyphusarbeit? Müssen die beiden großen Völker, die beiden Weltmächte nicht die Situation überdenken, die infolge ihrer akuten gegenläufigen Bestrebungen im Laufe fast aller Nachkriegsjahre entstanden ist? Es ist die Zeit gekommen, dies alles neuzubewerten, und ich sagte dem Präsidenten und seinen Kollegen: Sind Sie nicht der Ansicht, daß die Politiker hinter den Stimmungen der Völker zurückbleiben? Wir sehen es an den Stimmungen im eigenen Lande, wir sehen es auch an den Stimmungen des amerikanischen Volkes: Sie sind für Wandlungen zum Besseren. Sie fangen schon an, selbständig zu handeln und Kontakte herzustellen, sie suchen nach verschiedenen Formen und Methoden dazu, offenbaren hier eine buchstäblich bewundernswerte Einfindigkeit, von Kindern bis hin zu den gewitztesten Leuten. Alle sehen ein, daß die Zeit gekommen ist, das letzte Blatt der Konfrontation umzuwenden und eine neue Lebensstufe zu eröffnen.

Ich denke, das sind sehr starke Imperative, und sie müssen in der Politik unserer Regierungen ihre Widerspiegelung finden. Ich versichere Ihnen, daß die Meinung der sowjetischen Führung diesbezüglich einhellig ist. Es ist ein fester Entschluß gefaßt worden, von dem ich heute spreche: Wir sind nämlich für eine entschiedene Verbesserung der Beziehungen mit den Vereinigten Staaten von Amerika. Das brauchen unsere Völker, das braucht die ganze Welt.

Sobald wir nachzudenken begannen, wie wir uns einander nähern sollen, tauchte in den bilateralen Fragen sofort eine Menge Probleme auf, denen man sich nun zuwenden kann. Und Sie werden das in der Erklärung vorfinden. Dort ist alles auf konkrete Taten ausgerichtet: auf das Klima und die Erhaltung atmosphärischen Ozons, auf friedliche Kosmoserschließung und auf den Flug zum Mars, auf Medizin, auf den thermonuklearen Reaktor, auf Handel usw. Dies öffnet die Möglichkeiten dazu, daß wir uns konkreten gemeinsamen Projekten zuwenden.

So waren diese Tage mit ernstesten Diskussionen und Meinungsaustausch angefüllt. Und mir scheint, der Inhalt des Besuchs berechtigt zur Behauptung: Es ist ein bedeutsamer Dialog geworden, auch seine Ergebnisse sind bedeutsam. Das alles wird seine guten Früchte bringen, wenn wir konsequent Schritt für Schritt handeln und, so schwer es auch sein mag, — und ich weiß, es wird sehr schwer sein — den Weg der Suche nach gegenseitig akzeptablen Entscheidungen, mit Berücksichtigung der Interessen voneinander gehen. Einem solchen Prozeß ist ein machtvoller Impuls verliehen worden.

Abschließend sagte der sowjetische Repräsentant:

Mein Besuch war durch Washington begrenzt, was möchte, wenn die Situation es gestattet, erneut in die Vereinigten Staaten von Amerika kommen und mich mit den Menschen dort unterhalten. Dies ist mein aufrichtiger Wunsch.

Ich wünsche dem amerikanischen Volk gute Taten auf seinem Boden gute Wandlungen und Zuversicht. Ich möchte ihm versichern, daß es im sowjetischen Volk einen sicheren Partner hat in allem, was Frieden, Zusammenarbeit und allgemeinen Fortschritt betrifft.

Darauf beantwortete M. S. Gorbatschow Fragen von Journalisten.

Die Reserven der Viehzucht besser nutzen

Fragen der wesentlichen Produktionssteigerung tierischer Erzeugnisse im dritten Jahr des Planjahrfrüfms wurden im ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans auf einem Beratungsseminar der Partei- und Staatsfunktionäre sowie der Leiter des Staatlichen Agrar-Industrie-Komitees der Republik erörtert.

Im Bericht des Zweiten Sekretärs des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans S. K. Kubaschew und in den Ansprachen anderer Redner wurde hervorgehoben, daß durch die Verwirklichung der Zielsetzungen des Beschlusses des ZK der KPdSU „Über die Tätigkeit der Partei-, Staats- und Wirtschaftsorgane der Kasachischen SSR bei der Realisierung des Lebensmittelprogramms und der Gewährleistung einer beschleunigten und stetigen Entwicklung der Viehwirtschaft“ die ersten positiven Wandlungen erreicht worden sind.

Gestiegen ist die Produktion von Fleisch, Milch und anderen Erzeugnissen; der Bedarf der Bevölkerung daran wird besser gedeckt. Die Pro-Kopf-Konsumtion von Fleisch wird in diesem Jahr laut Vorschlag um vier bis fünf und von Milch um sechs Kilogramm ansteigen. Die auf dem VI. Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans festgelegten Kennziffern ihrer Produktion werden überboten. Man erwartet, daß der Ankauf von Vieh und Geflügel 1 650 bis 1 660 Tonne und Milch 2 950 bis 2 960 Tonne erreichen wird, was gegenüber dem Vorjahr entsprechend um 8 Prozent und um 4 Prozent mehr ist. Das ist auf die bessere Futterbasis sowie die Einführung intensiver Produktionstechnologien und des Kollektivleistungsvertrages zurückzuführen.

Doch der Zweig verfügt auch heute noch über riesige ungenutzte Reserven. Die Milch- und Fleischleistung des Viehs ist zu niedrig. Wegen schlechter Organisation der Fütterung dauert die Mast der Bullenkühe in den

Betrieben zu lange, was zum Ausfall und zu Verteuerung der Produktion führt. Es muß erreicht werden, daß jeder Betrieb über einen Mastplatz mit vollständiger Mechanisierung der Produktionsprozesse und der Futtermittelzubereitung verfügt.

Darüber, wie effektiv die industriemäßige Mast ist, kann man am Beispiel des Komplexes „Dshetygenski“ im Gebiet Alma-Ata urteilen, der gleichzeitig 10 000 Bullenkühe mästet. Sie erreichen die Mastkondition von 419 Kilogramm schon mit vierzehn bis fünfzehn Monaten.

Pro Dezentonne Gewichtszunahme werden hier 6,4 Dezentonnen Futtereinheiten verbraucht — fast ein Drittel weniger, als durchschnittlich in den Agrarbetrieben der Republik. Im Sowchos „Dshetygenski“ wird gegenüber dem Mittelwert des Zweigs fast vierzehnfach weniger Arbeitsaufwand aufgebracht. Fast zweieinhalbmal niedriger sind die Selbstkosten der Produktion. Im Oberschlach einer Tonne Futtereinheiten erbringt der Komplex 156 Kilogramm Fleisch, und im Republikdurchschnitt nur 54.

Eine hohe Arbeitseffektivität erreichte man im Schafkomplex des Kolchos „40 Jahre Oktober“ des Gebietes Taldy-Kurgan. Im Durchschnitt je Hektar werden in der Wirtschaft 25 Kilogramm Fleisch im Lebendgewicht an den Staat verkauft; das ist zweimal mehr als insgesamt in der Republik. Fast den gleichen Fleischertrag erzielt man im Sowchos des Rayon Abai, Gebiet Sempalatinak, wo 30 Industriekomplexe mit einem Bestand von mehr als 100 000 Tieren existieren.

Diese Beispiele zeigen, daß die Überführung der Schafzucht auf industrielle Grundlagen Perspektive hat und viele Schwierigkeiten lösen hilft, die heute in diesem Zweig entstanden sind. Die Komplexe bedeuten die Überführung der Schafe zur Stallhaltung, eine Konzentration der Produktion und letztendlich auch ein modernes Lebensniveau für die Schäfer. Bei einer solchen Organisation dieser Sache können die sozialen Fragen gut entschieden werden.

Es wurde hervorgehoben, daß es notwendig ist, die durchschnittliche Melkleistung pro Kuh im dritten Jahr des Fünfjahrplans auf 200 Kilogramm zu erhöhen. Die Grundlagen dafür sind vorhanden: pro Kuh wurden 35 bis 40 Dezentonnen Futtereinheiten vorbereitet und in einzelnen Gebieten noch mehr. Es gilt, einen Massenwettbewerb zwischen den einzelnen Agrarbetrieben, Farmen und Melkerinnen zur Herbeiführung dieser Wende zu organisieren und effektive moralische und materielle Maßnahmen für die Auszeichnung zu beschließen.

Auch die Zahl der Kühe muß erhöht werden. Die Milchherden des Gebietes Alma-Ata entsprechen den Anforderungen der Bevölkerung nicht. Ausgesprochen wenige Kühe entfallen auf die Gebiete Tschimkent, Gurjew, Dsheskasgan, Taldy-Kurgan, Dshambul. Der staatliche Agrar-Industrie-Komplex muß konkrete Vorschläge zur Vergrößerung ihres Anteils an der Herde machen.

Die Zuchtfragen, die zootecnische Bilanz und vor allem die Fütterung der Tiere müssen in erster Linie verbessert werden.

Es ist höchste Zeit, die Einstellung zur Organisation der Futterbasis von Grund auf zu ändern. Es müssen zumindest 45 Dezentonnen Futtereinheiten pro Kuh beschafft werden. Zu diesem Zweck ist es notwendig, weitgehend Raps und andere Eiweißkulturen zu kultivieren.

Solange man bei der Getreideproduktion nicht das notwendige Niveau erreicht hat, ist es schwer, mit einer Verstärkung der Futterbasis der Viehzucht zu rechnen. Es gilt zu erreichen, daß davon jährlich 31 bis 32 Millionen Tonne geerntet werden. Die Effektivität der Intensivtechnologie beim Anbau von Hafrüchten muß höher sein. Für 1988 ist geplant, diese auf 5,9 Millionen Hektar anzuwenden. Es müssen zumindest 3,5 bis 4 Millionen Tonne Getreide zusätzlich produziert werden. Es ist notwendig, diesen Mehrertrag den Plänen der Agrarbetriebe und Rayons zugrunde zu legen und ihre Erfüllung streng zu kontrollieren.

Eine wichtige Reserve des Futtermittels ist die Effektivität der Bewässerungsländereien. In den südlichen Gebieten gibt es alles dafür — sowohl Meliorationspotential als auch Menschenressourcen. Man kann die Produktion von Körnern und Soja wohl auf Zwei- bis Dreifache und die von Luzerne — auf Drei- bis Vierfache vergrößern. Doch die gewaltigen Reserven der südlichen Regionen werden von den Forschungsinstitutionen der Ostabteilung der Lenin-Unionakademie der Landwirtschaftswissenschaften, von der Akademie der Wissenschaften, von der Staatlichen Plankommission und vom Staatlichen Agrar-Industrie-Komitee der Kasachischen SSR nicht tiefgehend erforscht.

Es ist notwendig, im kommenden Jahr zumindest 4 Millionen Tonne Luzerne zu beschaffen und bis Ende des Planjahrfrüfms davon jährlich 8 Millionen Tonne zu produzieren.

Die Bewässerungsländereien ergeben durchschnittlich rund 3 Tonne Futtereinheiten je Hektar, was ungerechtfertigt wenig ist. Es gilt, schon in der nächsten Saison 4,5 bis 5 Tonne je Hektar zu ernten. Das wird zusätzlich 1,5 bis 2 Millionen Tonne Futter ergeben. Die Parteiorgane müssen die Anstrengungen der Kommunisten und aller Mitarbeiter des Agrar-Industrie-Bereichs auf die Realisierung von Maßnahmen zur Schaffung und Rekonstruktion von Bewässerungsländereien sowie zur Steigerung der Leistung jedes Hektars konzentrieren.

Es ist notwendig, durch Vervollkommnung des Ackerflächenverhältnisses den Anteil mehrjähriger Gräser, besonders der Leguminosen am Ackerland zu vergrößern. Es ist wichtig, die Salzböden und andere wenigproduktive Ländereien entschleuniger zu erschließen und die Fläche von Futtergetreidekulturen für Monofutter und Getreideanweilungsbereitungen zu erweitern. Es wäre zweckmäßig, daß das Staatliche Agrar-Industrie-Komitee ab 1988 diese Kulturen als die wichtigsten Futter für die Milch- und Fleischfarmen beschafft. Die Flächen für Getreidekulturen müssen in der neuen Saison zumindest 3 Millionen Hektar ausmachen und künftig jährlich erweitert werden.

Es wurde die Aufgabe gestellt, bis 1990 die Heumenge, die durch Futterbeschaffung auf dem Feld bevorratet wird, mindestens auf 50 Prozent ihrer Gesamtmenge und die der Leguminosen — auf mehr als ein Drittel zu bringen. Auch Schlack, ungebrauchte Trese und Haargras dürfen dem Blickfeld nicht entgehen. Unter den Bedingungen der Trockensteppe, in der Sand- und Salzbödenzone tragen sie gute Ernten.

Es ist notwendig, sich aktiver mit der Verbesserung arider Weiden zu befassen. Für Agrarbetriebe, wo die Umtriebsviehzucht entwickelt ist, ist das eine prinzipiell neue und aussichtsreiche Sache. Es ist notwendig, allerorts den Anbau von Silagemais nach der Technologie des Getreidean-

baus zu erweitern, wobei dieses Vorhaben in sämtlichen Gebieten unter besondere Kontrolle zu nehmen ist. So werden wir den Wert des Silagefutters erhöhen können. Die wissenschaftliche Absicherung dieser Frage wird der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR und der Ostabteilung der Lenin-Unionakademie für Landwirtschaftswissenschaften auferlegt. Zugleich dürfen die natürlichen Futterweiden nicht unberücksichtigt bleiben. Die Leistung der Limane und Steppenweiden muß erhöht werden; es gilt, ständig für die Qualität des Futters und für dessen Verwertung nach der abfallfreien Technologie zu sorgen. Es ist an der Zeit, um eine Reduzierung der Verluste herbeizuführen, den Bau von Heulageräumen, sowie Verkleidungsanweilungsbereitungen und Gärfuttergruben richtig in Angriff zu nehmen.

Die Teilnehmer der Beratung unterstrichen, daß der Leistungsvertrag und die wirtschaftliche Rechnungsführung eine große Rolle bei der Steigerung der Effektivität spielen. Es gibt nicht wenig Beispiele ihrer geschickten Anwendung. Doch hier wird oftmals auch Formalismus zugelassen. In der Viehzucht findet der Familienleistungsvertrag keine genügende Anwendung. Die Arbeit bei der Einführung der wahren wirtschaftlichen Rechnungslegung und des Leistungsvertrages müssen zum wichtigsten Kriterium der Bewertung der Tätigkeit nicht nur in den Wirtschafts-, sondern auch in den Partei- und Staatsorganen werden.

Es ist gut bekannt, welche Bedeutung die Partei den Fragen der Lebensbedingungen beimibt. Doch nicht überall wird diesem Problem die nötige Aufmerksamkeit geschenkt. Zum Winterbeginn lebten viele Schafherden in den Gebieten Tschimkent, Dshambul und in anderen noch in Jurten; eine große Anzahl von Überwinterungsarten waren nicht mit Elektroenergie versorgt.

Mancherorts kommt es zu Störungen beim Verkauf von Er-

zeugnissen des täglichen Bedarfs, von Kartoffeln, Gemüse und Obst. In den Gebieten Taldy-Kurgan, Karaganda, Pawlodar und anderen sind die Verkaufswagen, Autoklubs und Werkstatwagen für Haushaltsgeräte ungenügend in den Winter vorbereitet. Dies alles ruft eine berechtigte Unzufriedenheit der Farmarbeiter hervor. Diese Mängel müssen in kürzester Zeit überwunden werden.

Im nächsten Jahr muß die Republik in der Viehzuchtproduktion die Ziele erreichen, die im Lebensmittelprogramm gesetzt sind. Das bedeutet, so wurde auf der Beratung hervorgehoben, daß dem Staat dann mehr Fleisch verkauft werden muß als in diesem Jahr. Und zwar um 35 000 — 40 000 Tonne im Schlachtgewicht mehr und 140 000 Tonne mehr müssen von der Bevölkerung aufgekauft werden. Die Reserven dafür sind vorhanden.

Es wurde als notwendig erachtet, ständig wirkende Brigaden aus Mitarbeitern des Apparats des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Fachleuten aus dem Staatlichen Agrar-Industrie-Komplex der Republik und Wissenschaftlern zu bilden, die regelmäßig in die ihnen unterstellten Gebiete fahren und ihnen bei der Lösung vordringlicher Aufgaben, und bei der Erfüllung des vorgesehenen Zuwachses an Landwirtschaftsprodukten helfen sollen.

Auf dem Beratungsseminar sprach der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans G. W. Kolbin. An der Arbeit des Beratungsseminars beteiligten sich die Mitglieder des Büros der ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans J. F. Baschmakow, L. J. Dawletowa, S. K. Kamalidenow, M. S. Mendybajew, J. A. Meschtschschajew, S. W. Urshumow, der Kandidat des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans E. Ch. Gukassow, die Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der Republik M. M. Achmetowa, O. I. Sheltkova, die Leiter einer Reihe von Ministerien und zentralen Staatsorganen.

(KasTAG)

In den wichtigsten Erzeugnissen

Laut Angaben des Staatlichen Komitees für Statistik der Kasachischen SSR sind im Bereich des Brennstoff- und Energiekomplexes der Republik in den elf Monaten die Planaufgaben der Kohlegewinnung einschließlich der Verkokung sowie der Erdöl- und Erdgasgewinnung erfüllt worden. Im Vergleich zur entsprechenden Periode des Vorjahres ist die Erzeugung von Elektroenergie um 3,9 Prozent angewachsen. Im Hüttenkomplex ist ein überplanmäßiger Ausstoß von Eisenerz, Grauguß und der wichtigsten Buntmetallarten gesichert worden. Doch die Aufgabe bei der Produktion von Eisenwägzeug ist nicht erfüllt; bei einer Reihe hocheffektiver Erzeugnisse ist es zu einem Zurückbleiben gekommen.

Die Maschinenbauer haben ihre Aufgaben der Produktion von Bulldozern und Ersatzteilen für Kraftwagen, Traktoren und Landmaschinen erfüllt. Zugleich ist der Plan des Baus von Traktoren, Baggern und Landmaschinen nicht realisiert worden. Im Rückstand liegt die Produktion einiger Arten hocheffektiver Erzeugnisse des Maschinenbaus: Weniger, als das Plannoll ist vorgesehen, hat man Leistungs- und Phasenschieberkondensatoren mit Folie-Papier-Isolation und Blei-Akku-Batterien mit höheren technischen Daten hergestellt. Im Holzchemiekomplex ist der Plan der Erzeugung von Mineraldüngemitteln, weißem Phosphor, Synthesekautschuk und der Erstverarbeitung von Erdöl realisiert worden. Jedoch bei der Produktion von Schwefelsäure, Kfz-Reifen, Polyäthylen, Polystyrol und Propylen bleiben die Aufgaben von Januar bis November nicht realisiert.

Nicht zu Ende erfüllt sind auch die Aufgaben der Produktion einzelner Arten hocheffektiver Erzeugnisse: von Kfz-Reifen vom Typ „R“, Glasfaserplatten und Erzeugnissen daraus, von Rohren und Rohrteilen aus Thermoplast, von Holzspanplatten. Die Kollektive der Baustoffindustrie haben ihre Aufgaben bei der Produktion von Zement, Dachschiefer, Asbestzementrohren und -hüllen geschafft. Nicht erfüllt wurde jedoch der Plan der Erzeugung von Stahlbetonfertigteilen, von Ziegeln und von Klinkerzement, der nach energiesparenden Technologien hergestellt wird.

Die Industrie der Republik

überbot den Plan der Konsumgüterproduktion um 4 Prozent, gegenüber der entsprechenden Periode des Vorjahres ist ihr Volumen um 6,2 Prozent angewachsen, darunter von Industriewaren — um 4,8 und von Lebensmitteln — um 7,2 Prozent. In elf Monaten wurden über den Plan hinaus 957 000 Quadratmeter Wollstoffe, 1 445 000 Meter Seidestoffe, 985 000 Paar Strumpfwaren und 931 000 Stück Wirkwarenherzeugnisse produziert. Die Aufgabe der Produktion von Unter- und Obertrikotagen aus Stoffbahnen neuer Struktur mit geringerer Materialintensität ist realisiert. Zugleich wurde der Plan der Produktion von Baumwollstoffen, Teppichen und Teppicherzeugnissen, von Gummi-, Leder-, gewalktem und Filzschuhwerk, von Möbeln, Waschmaschinen, Sortengeschirr, Porzellan, Steingut- und emailiertem Metallgeschirr unvollständig erfüllt.

Bei der Realisierung der festgelegten Pläne durch die Lebensmittelzweige des Agrar-Industrie-Komplexes wurde im Vergleich zur entsprechenden Periode des Vorjahres die Erzeugung von Fleisch um 6,6 Prozent, von Wursterzeugnissen — um 6,2, von Vollmilcherzeugnissen — um 8,1, von Pflanzenöl — um 5,1 Prozent vergrößert.

Den Plan des Erzeugnisabsatzes unter Berücksichtigung der vertragmäßigen Lieferpflichten hat die Industrie nicht erfüllt. Viele Betriebe haben den Umfang der zu wenig gelieferten Erzeugnisse vergrößert. Der Lieferrückstand des Ministeriums für Forst- und Holzverarbeitungsindustrie ist gegenüber dem Vorjahr fast aufs Zweifache, des Gebietes Gurjew auf Vierfache, des Gebietes Tschimkent auf Dreifache, des Gebietes Pawlodar und der Stadt Alma-Ata — fast aufs Dreifache gestiegen. Der größte Lieferrückstand ist in der Industrie von Karaganda zu verzeichnen.

Am niedrigsten ist der Stand der Erfüllung des Absatzplanes unter Berücksichtigung der Lieferungen in den Bereichen des Ministeriums für Forst- und Holzverarbeitungsindustrie, der Kasachischen Hauptverwaltung der Binnenflotte, des Ministeriums für Bauwesen, des Ministeriums für örtliche Industrie sowie in der Industrie der Gebiete Pawlodar, Karaganda, Uralak und der Stadt Alma-Ata.

Viele Betriebe haben die Arbeit unter den Bedingungen der staatlichen Gütekontrolle schlecht organisiert. Die vertragsgerechte Planerfüllung haben sie nur zu 95,9 Prozent bewältigt. Eine äußerst unbefriedigende Situation herrscht nach wie vor im Baggerwerk Kentau, wo der elfmonatliche Plan in diesen Kennziffern nur zu 53,6 Prozent erfüllt worden ist, sowie in der Produktionsvereinigung „Kastjashpromarmatura“ und in der Möbelfabrik Ust-Kamenogorsk. Auf die in diesem Teil arbeitenden Betriebe entfallen 43,3 Prozent des Gesamtumfangs der vertragmäßig zu wenig gelieferten Erzeugnisse in der Industrie der Republik, obwohl ihr Anteil an der Gesamtzahl der Betriebe lediglich 2,5 Prozent ausmacht.

Der Umfang der Industrieproduktion ist gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 3,7 Prozent und die Arbeitsproduktivität — um 3,9 Prozent gestiegen. Der Zuwachs gegenüber dem elfmonatlichen Vorjahres beträgt 5,6 Prozent bei einer Jahresverpflichtung von 6 Prozent.

Mit vollständiger wirtschaftlicher Rechnungsführung und Eigenfinanzierung arbeiten die Betriebe des Ministeriums für Leichtindustrie und 27 Vereinigungen (Betriebe) anderer Industriezweige, die von Januar bis November 16,4 Prozent sämtlicher Warenproduktion hergestellt haben. Der Umfang ihrer Produktion ist gegenüber dem Planziel der entsprechenden Periode des Vorjahres bei einem Plan von 4,8 insgesamt nur um 3,9 Prozent gestiegen.

Der Absatzplan von Erzeugnissen ist von diesen Kollektiven unter Berücksichtigung der vertragmäßigen Verpflichtungen zu 97,7 Prozent erfüllt worden. Eine Senkung der Erfüllung dieser Plankennziffer weisen die Betriebe des Ministeriums für Chemie- und Erdölmaschinenbau, des Ministeriums für Gerätebau, Betriebsmeß-, Steuer- und Regeltechnik sowie des Ministeriums für Erdölindustrie auf. Jedoch die Aufgabe der Steigerung der Arbeitsproduktivität haben sie um einen Punkt überboten, was 103,9 Prozent der Planerfüllung ausmacht. Allerdings liegt diese Kennziffer unter dem Durchschnitt der ganzen Industrie der Republik.

(KasTAG)

Man stützt sich auf neue Methoden

Die Jugendbrigade von Peter Bopp aus der Ekbastuser Verwaltung des Trusts „Kasaltomtash“ hat als eine der ersten den Plan zweier Jahre der Fünfjahrplanperiode zum 70. Jahrestag des Roten Oktober erfüllt. Das Kollektiv führt Montagearbeiten an Metallkonstruktionen für Objekte des Kohlentagebaus „Wostotschny“ aus. Im laufenden Jahr haben sie Gerüste für Überdachungen und Abschirmungen an Kohlenverladungspunkten errichtet, das Skelett eines Gebäudes und Strukturblöcke im Depot für Industrietransportausrüstungen montiert. Die Arbeiten zur Errichtung von Begrenzungsanlagen werden fortgesetzt. Die Brigade montiert die Leichtbau-

platten vom Typ „Sandwich“. Auf einem speziellen Fertigungsstand werden sie zu Großblöcken zusammengebaut und danach in die Höhe gehoben. Die Hochbauarbeiten werden so auf ein Minimum eingeschränkt. Ein bedeutender Teil der Konstruktionen wird hier mit Hilfe von hochfesten Schrauben zusammengefügt, anstelle der früher dazu benutzten Schweißnähte. Die Schraubverbindungen verringern den Arbeitsaufwand um das Zweifache, pro 1 000 Tonne Metallkonstruktion werden 2 100 Rubel eingespart. Diese Neuhheit soll in allen Betrieben des Trusts „Kasaltomtash“ eingeführt werden.

In der Brigade Bopp werden außerdem die fortschrittlichen

Methoden der Montage von Stahlkonstruktionen ohne Ausrichtung und mit hoher Genauigkeit angewendet. Die Einführung von fortschrittlichen Arbeitsmethoden in die Produktion führt dazu, daß das Kollektiv jährlich bis zu 20 000 Rubel einspart. Außer den Monteuren gehören zur Brigade drei Kranführer und Arbeiter, die sich mit Reparaturen der Baumaschinen beschäftigen. Im Ergebnis sind Stillstandszeiten der Hebekrane und fahrzeuge vollständig ausgeschlossen.

Im sozialistischen Wettbewerb innerhalb der Brigaden stehen Wassili Koslow, Nikolai Kornejtschuk, Wladimir Raspopow, Grigori Andrejew, Nikolai Semenuk an der Spitze.

Helene NICKEL

Gebiet Pawlodar

Aus aller Welt PANORAMA

In den Bruderländern

Autokinos in Ungarn

BUDAPEST. Ihre erste Spielzeit haben die Experimentalkinos für Kraftfahrer beendet, die in diesem Jahr im Gebiet Pest (Zentralungarn) eröffnet worden sind. Sie unterscheiden sich von ihren „Brüdern“ in der Stadt dadurch, daß die Zuschauer nicht aus den Autos aussteigen müssen, um die Filme zu sehen. Die Passagiere müssen lediglich eine Eintrittskarte erwerben und auf den geräumigen Parkplatz fahren, vor dem eine große Leinwand gespannt ist. In diesen Kinos, die in den Grenzgebieten der Stadt gelegen sind, werden die Phonogramme der Filme über die Autoempfänger übertragen, um die Einwohner der anliegenden Gebiete nicht zu stören.

In der diesjährigen Spielzeit gab es im Gebiet Pest bereits sechs Kinos für Kraftfahrer, in denen mehr als 1 000 Vorführungen gezeigt wurden, die 240 000 Zuschauer besucht haben.

Sowjetische U-Bahnwaggons im Einsatz

PRAG. Die U-Bahn der tschechoslowakischen Hauptstadt hat den 500. Waggon aus der UdSSR erhalten. Der Jubiläumswaggon ist wie auch alle anderen Prager U-Bahn-Waggons im Maschinenbaubetrieb Mytitschski hergestellt worden. Diese U-Bahn gilt mit Recht als das Baubojek der tschechoslowakisch-sowjetischen Freundschaft. Die Einwohner der Stadt und ihre Gäste konnten sich in den 13 Jahren des Bestehens der U-Bahn überzeugen, daß die sowjetischen unterirdischen Expreszüge zuverlässig und komfortabel sind. Sie helfen, die Verkehrsprobleme des alten Prags radikal zu lösen. Mit den sowjetischen U-Bahn-Waggons sind bereits insgesamt 3 Milliarden Fahrgäste auf den drei fertiggestellten Bahnstrecken befördert worden.



VR China. Die eleganten Konfektionswaren, gefertigt von den Meisterinnen der Fabrik in Schanghai, sind in Belgien, Japan und in einer Reihe arabischer Länder sehr gefragt. Foto: Xinhua—TASS

Ein bedeutender Schritt

Mit der Unterzeichnung des Vertrages über die Beseitigung der Raketen mittlerer und kürzerer Reichweite ist erstmals in der Geschichte von der Rüstungskontrolle zur wirklichen Rüstungsreduzierung übergegangen worden, erklärte USA-Präsident Reagan in seiner jüngsten Rundfunkansprache an die Nation.

Die Diskussion dieses Abkommens mit der Leitung des Kongresses, so Reagan, gibt allen Grund zu der Annahme, daß der Vertrag vom Senat ratifiziert wird. Ein bedeutender Fortschritt ist auch bei der 50prozentigen Reduzierung der strategischen Offensivwaffen erzielt worden.



Die Hauptstraßen von Managua, geschmückt mit rot-schwarzen Fahnen der Sandinistischen Nationalen Befreiungsfront, gleichen einem wogenden Meer, bestehend aus einem unendlichen Strom von Burschen und Mädchen mit bunten Kopfbändern. Sie strömten dem Hauptplatz des Landes zu — dem Platz der Revolution „Carlos Fonseca Amador“, um derer zu gedenken, die für die Verteidigung der Unabhängigkeit und Souveränität Nikaraguas ihr Leben geopfert haben.

Die Kundgebungsteilnehmer (im Bild) verurteilten zornig die Verbrechen der Söldnerbanden der Contras und die zügellose Aggression der USA-Administration gegen die souveräne Republik. Sie versicherten der Sandinistischen Nationalen Befreiungsfront, daß sie die revolutionären Errungenschaften und ihre Republik bis zum letzten Atemzug gegen beliebige Anschläge verteidigen werden. Foto: TASS

Ein Ereignis von historischer Tragweite

Der Bundesminister des Auswärtigen, Hans-Dietrich Genscher, hat in Bonn V. Karpow, Sonderbeauftragter des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, zu einem Gespräch empfangen. V. Karpow informierte über die Ergebnisse des sowjetisch-amerikanischen Gipfeltreffens in Washington und legte den Standpunkt der sowjetischen Führung zu den Perspektiven der Abrüstung und der Entwicklung der Ost-West-Beziehungen dar.

Der Bundesminister des Auswärtigen, Hans-Dietrich Genscher, hat in Bonn V. Karpow, Sonderbeauftragter des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, zu einem Gespräch empfangen. V. Karpow informierte über die Ergebnisse des sowjetisch-amerikanischen Gipfeltreffens in Washington und legte den Standpunkt der sowjetischen Führung zu den Perspektiven der Abrüstung und der Entwicklung der Ost-West-Beziehungen dar.

Es kam zu einem Meinungsaustausch zu Abrüstungsproblemen und anderen Fragen, die beim sowjetisch-amerikanischen Gipfeltreffen behandelt worden waren. Hans-Dietrich Genscher hob hervor, daß die Unterzeichnung des Vertrages über die Beseitigung der Raketen mittlerer und kürzerer Reichweite von historischer Tragweite ist, und bewertete die Politik der Sowjetunion, die sich von einem neuen politischen Denken leiten läßt, positiv.

Während des Gesprächs wurden auch Fragen beraten, die die Beziehungen zwischen der UdSSR und der Bundesrepublik betreffen. Wie der bundesdeutsche Außenminister erklärte, sind diese Beziehungen von zentraler Bedeutung für sein Land. Er sprach sich für den weiteren Ausbau und die weitere Vertiefung dieser Beziehungen aus.

Beim Gespräch war der Botschafter der UdSSR in der Bundesrepublik Deutschland, J. Kwizinski, zugegen.

Vorteilhaft und fruchtbar

Genau vor 60 Jahren haben sowjetische Organisationen bei der österreichischen Firma Voith die erste Papierherstellungsmaschine gekauft. Dieser Tage wurde mit dieser Firma eine Absichtserklärung über die Modernisierung der Papierfabrik Kandapoga unterzeichnet.

Der Generaldirektor von Voith, Franz Silbermayer, würdigte bei der Unterzeichnung der Erklärung den beiderseits vorteilhaften und fruchtbaren Charakter der Zusammenarbeit der Firma mit den sowjetischen Partnern in diesen Jahren. Sie umfasse nicht nur die Lieferung von Ausrüstungen und die Kooperation in der Produktion. In Petrosawodsk sei das erste sowjetisch-österreichische Gemeinschaftsunternehmen Petrovich gegründet worden, das Ausrüstungen für die Zellstoff- und Papierindustrie der UdSSR, Österreichs und anderer Länder entwickeln, deren Produktion koordinieren und sie absetzen wird. Die Absatzhöhe werden jährlich voraussichtlich rund 20 Millionen Rubel betragen.

Die große Erfahrung der Zusammenarbeit zwischen Außenhandelsunternehmen und Forschungsorganisationen der UdSSR und der Firma Voith gestatte die Aufstellung von künftigen Plänen für deren weitere Entwicklung. Es würden Projekte für große Warenumsatzgeschäfte und die gemeinsame Erschließung des Marktes von Drittländern erörtert.

Schau der Theater

Zum Republikfestival in Petropawlowsk

Das Republikfestival der Dramentheater, gewidmet dem Jubiläum der Oktoberrevolution, ist zu einem wichtigen Ereignis im Kulturleben der Republik, zu einem Fest ihrer multinationalen sozialistischen Kultur geworden. „Die Republik verfügt bereits über gewisse Erfahrungen bei der Veranstaltung solcher wichtigen und breit angelegter Kulturveranstaltungen“, sagte Margarita IOWLEWA, Leiterin der Abteilung Theater im Kulturministerium der Republik im Gespräch mit dem „Freundschaft“-Korrespondenten Helmut HEIDBRECHT.

Das sind die verschiedenen regionalen Leistungsvergleiche der Theaterkollektive, das ist auch die Schau der schöpferischen Kräfte der Bühnenkünstler, die zum 40. Jahrestag des Sieges unseres Volkes im Kampf gegen die faschistische Eroberer, ebenfalls in Petropawlowsk, durchgeführt wurde und große Publikumsresonanz hatte. Diese Praxis werden wir auch weiterhin fördern, denn solche Treffen der Theaterkollektive sind nicht nur eine Schau ihrer Leistungen, was an und für sich sehr wichtig ist, sondern auch eine gute Schule des schöpferischen Wettkampfes, die Suche nach zeitgemäßem Repertoire, nach neuer Regie und neuen Talenten.

In diesem Zusammenhang würde ich Sie bitten, unsere Leser über die Teilnehmer des Festivals und sein Repertoire zu informieren. In Petropawlowsk traten neun Theaterkollektive aus Alma-Ata und den Gebietszentren auf, darunter auch das Deutsche Theater aus Temirtau. Die Palette der Aufführungen umfaßte verschiedene Epochen und Lebensbereiche — vom Drama „Zar Fjodor Ioannowitsch“ von A. K. Tolstoi“ bis „Der eigene Herd“ des sowjetdeutschen Dramatikers A. Sachs und dem zeitgenössischen Stück „Der Effekt Redkins“ von A. Koslowski.

Eine Offenbarung auf dem diesjährigen Festival war die schöpferische Suche des Gebietsdramentheaters von Aktjubinsk. Regisseur Fr. Puchowitsch und Truppe haben das viel aufgeführte Drama von Tolstoi aus der heutigen Sicht interpretiert; ihre Inszenierung wirkt äußerst überzeugend dank den Zeitbezügen und dem wahrheitsgetreuen Spiel der Bühnenkünstler, vor allem von O. Blinow in der Titelrolle. Einen interessanten Eindruck machte auf die Jury des Festivals und die Zuschauer die Arbeit des Deutschen Theaters, welches das Stück „Der eigene Herd“ aufgeführt hat. Das ist eine professionell gut aufgebaute Inszenierung, in der der Zerfall der alten Lebens- und Denkweise, die schwere Geburt des Neuen vor Augen geführt wird.

Mir imponiert die Arbeit dieses Kollektivs, das den alten guten Traditionen der Maly-Theater-Schule folgt, nämlich wenn der Bühnenausstattung, den Kostümen, jedem Detail, jeder Geste und jedem Wort große Bedeutung beigemessen werden. Das ist eine gute Leistung des Regisseurs Bulat Atabajew und der Truppe, die an dieser Auf- führung über die Geschichte der Deutschen in unserem Lande mit viel Elan und Phantasie gearbeitet haben. Sie nimmt im Spielplan des Deutschen Theaters einen würdigen Platz ein und kommt bei den Zuschauern in Stadt und Land stets gut an.

Ein Festival ist immer eine Leistungsschau. Wurden diesmal neue Talente entdeckt? Auf diesem Festival ging es um kollektive Leistungen der Theatertruppen, und dennoch gab es da hervorragende schauspielerische Leistungen. Ich habe bereits über das glänzende Spiel von Oleg Blinow aus Aktjubinsk in der Rolle von Zar Fjodor gesprochen. Der Kritiker M. M. Schachow (Moskau) schätzte sein Spiel sehr hoch ein. Die Jury stimmte dieser Einschätzung bei, sprach den ersten Preis und das Diplom des Festivals dennoch dem Volkskünstler der Kasachischen SSR Iwan Artschibassow (Petropawlowsk) für die Verkörperung der Gestalt des Iwan in „Iwan und die Madonna“ zu.

Mit dem Diplom des Festivals und einem Sonderpreis des Gebietskomitees Nordkasachstans wurde der Schauspieler David Schwarzkopf ausgezeichnet. Er ist ein wunderbarer Künstler, der die Gabe besitzt, festen und produktiven Kontakt mit den Zuschauern herzustellen; seiner Ausstrahlungskraft kann man unmöglich widerstehen. Er ironisiert gleichsam über seinen Helden, der sich an das Alte, Abgelebte klammert.

Da wir schon bei den Preisen sind, muß ich sagen, daß auch die Schauspielerinnen des Deutschen Theaters Maria Albert und Ella Schwarzkopf sowie der Regisseur Bulat Atabajew mit Diplomen des Festivals ausgezeichnet wurden. Wie Sie sehen, hat das Kollektiv des Deutschen Theaters auf dem Republikfestival einen guten Eindruck gemacht. Zugleich hat das Festival auch viele Probleme aufgedeckt, die unbedingt gelöst werden müssen. Es mangelt in diesem Theater sehr an zeitbezogenen Stücken über das Leben der Sowjetdeutschen. Alles Gute und Fortschrittliche, das in diesem Kollektiv angekommen ist, muß tatkräftig unterstützt und gefördert werden.

Im Kulturministerium ist ein Komplexplan zur weiteren Förderung dieser Truppe ausgearbeitet worden. Unter vereinten Bemühungen des Theaterkollektivs, der Abteilung Theater im Kulturministerium und des Verbands der Bühnenschaffenden Kasachstans können viele Probleme des Deutschen Theaters erfolgreich gelöst werden.

Das Festival in Petropawlowsk ist nun Geschichte geworden. Es hat vor Augen geführt, daß die Theaterkunst Kasachstans sich fortwährend weiterentwickelt und neue Höhen bei der schöpferischen Lösung der aktuellen Probleme der jetzigen Etappe unserer gesellschaftlichen Entwicklung bezwingt. Zugleich hat es auch viele Probleme im Leben der Theaterkollektive aufgedeckt, die dem Kulturministerium und dem Verband der Bühnenschaffenden Kasachstans neue komplizierte Aufgaben stellen. Das Festival hat auch gezeigt, daß die vielfältigen nationalen Kulturen der Völker Kasachstans tiefschürfend und kontinuierlich erforscht und gefördert werden müssen.

„Man lernt eben nie aus!“ lacht der Amateurkünstler. „Nicht umsonst besagt das alte Sprichwort: Man wird alt wie ne Kuh und lernt immer noch dazu.“ Wenn man einmal einen Traum hat, spielt das Alter keine Rolle. Ich konnte im Jubiläumsjahr unserer Oktoberrevolution einfach nicht die Hände in den Schoß legen. Als Mensch, der um das Schicksal der heimatischen Fauna besorgt ist, wollte ich einmal versuchen, deren Vertreter auf eigene Art darzustellen. Ich nahm eine gewöhnliche Holzspanplatte, zeichnete die Umrisse eines seltenen Vogels aus dem Roten Buch Kasachstans und klebte sie mit gefärbten Reiskörnern aus. Den Hintergrund malte ich mit Olfarben. Zusammen mit meinem Mitgestalter Schol Issabekow, Direktor des Rayonrechnenzentrums haben wir auf solche Weise bereits insgesamt 18 Tierbilder geschaffen.

Klippert übernimmt gern die mühevollen Arbeit des Färbens, Aneinanderfügens und Aufklebens, während Schol Issabekow sich phantasievoll mit der allgemeinen Ausstattung beschäftigt. Trotz des großen Altersunterschieds sind die beiden schöpferischen Naturen eine langjährige Freundschaft. „Schol“ ist arbeitsam und ein herzenguter Mensch, er hat einen ausgeglichenen wohlwollenden Charakter. Wir haben viel Gemeinsames, und im vorigen Jahr mündeten unsere gemeinsamen Interessen in die schöpferische Zusammenarbeit. Obwohl Schol früher sich nur noch ab und zu mit Ausstattungsarbeiten (vorwiegend mit Sichtung) befaßt hätte, mußte ich einfach staunen, wie schnell er sich in unsere neue Kunstgattung einfindet. „Durch sein ausgeprägtes Farbensinn und Koloritgefühl gewinnen unsere Tierbilder an Ausdruckskraft“, meint Karl.

„Und durch Karl Karlowitschs Naturkenntnis und Meisterschaft, die aus jedem Bild herausgucken, auch an Aktualität. Sie rufen die Betrachter auf, unsere jüngsten Brüder, die Tiere und Vögel, zu schützen“, fügt der

Erneuerung der Gesellschaft im Prozeß der Umgestaltung — diese Worte verliehen den Sowjetmenschen Zuversicht und neuen Mut. Man beginnt wieder an den Sieg der Wahrheit zu glauben. Man wird wieder gesellschaftlich aktiv und bekundet öffentlich Sinn für Ordnung, Disziplin und Gerechtigkeit. Man will nicht mehr so leben, wie es in der Zeit der „großen Flaute“ der Fall war.

Die Umgestaltung hat vor allem mit der Reorganisation der ökonomischen und sozialen Sphäre begonnen. Anders konnte es auch nicht werden. Das Sein bestimmt das Bewußtsein. Zunächst gilt es, die materielle Basis zu schaffen, worauf sich alles andere stützen kann.

Es ist kein leichtes, diese Basis aufzurichten, doch tausendmal schwerer ist die Umgestaltung im Bewußtsein der Menschen. Man kann über Erneuerung der Gesellschaft so viel sprechen wie man will, aber wenn dies nicht geschieht, fallen letzten Endes alle Vorhaben, so vielversprechend sie auch sein mögen, ins Wasser. Während der Umgestaltung des Bewußtseins erhöht sich vielfach die psychologische Belastung der Menschen, was nicht selten mit negativen Emotionen und Streßerscheinungen verbunden ist, denn sie führt zum Bruch alter Stereotypen, zur Zerstörung alter Vorstellungen, altgewohnter Bilder und sogar des üblichen Weltbildes. Und es wäre ein Irrtum, anzunehmen, daß die Umgestaltung ohne negative Emotionen vor sich gehen könne. Negative Emotionen sind unvermeidlich. Die positiven Emotionen, die auf Errungenschaften, auf den Ergebnissen des Vorwärtsschreitens beruhen, werden erst später erfolgen. Mehr noch: Je fester sich die alten Gewohnheiten eingebürgert haben, desto stärker sind die negativen Emotionen.

All diese Erscheinungen sind nicht ohne die religiösen, glos-mystische Vorstellungen von einer Seele, Gemeint sind die Gemütskräfte des Menschen, sein Innenleben, das im Denken, Fühlen und Handeln zum Ausdruck kommt. Nicht selten wird das Wort „Seele“ dem Begriff „Psyche“ gleichgestellt. Die Psyche schließt jedoch außer den Gemütskräften noch Auffassungen, Vorstellungen, Denkvorgänge, Intellekt und Wille mit ein. Sie bezeichnet also das seelisch-geistige Leben eines Menschen. Also ist der Begriff „Psyche“ viel weiter als „Seele“.

Im allgemein philosophischen Sinne wird der Geist als das denkende, erkennende Bewußtsein des Menschen bezeichnet. Folglich ist er die treibende Kraft des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. In der heutigen Zeit treten im Produktionsprozeß die Ideen, die Kenntnisse und die Fertigkeiten in den Vordergrund. Je höher ein Staat in seiner ökonomischen Entwicklung steht, desto gewichtiger werden für ihn diese neuen Ideen. Die neuen technischen und technologischen Lösungen sind, im Grunde genommen, das zuverlässigste Kapital, das bei sachkundiger Verwendung kolossale Gewinne bringen kann. Nicht von ungefähr wird in der Zeit der Umgestaltung der Reorganisation der Forschungsanstalten solch eine große Bedeutung beigemessen. Nur der schöpferische Geist vermag der verkörrerten Produktionsweise, neue Impulse zu geben und sie aus der Starrheit herauszureißen.

Und die Seele? Selbstverständlich geht es nicht um die religiösen, glos-mystischen Vorstellungen von einer Seele, Gemeint sind die Gemütskräfte des Menschen, sein Innenleben, das im Denken, Fühlen und Handeln zum Ausdruck kommt. Nicht selten wird das Wort „Seele“ dem Begriff „Psyche“ gleichgestellt. Die Psyche schließt jedoch außer den Gemütskräften noch Auffassungen, Vorstellungen, Denkvorgänge, Intellekt und Wille mit ein. Sie bezeichnet also das seelisch-geistige Leben eines Menschen. Also ist der Begriff „Psyche“ viel weiter als „Seele“.

Bestreben, etwas für andere zu tun, d. h. mit Selbstlosigkeit und Unselbsteigigkeit, während das Geistesleben ein Bedürfnis nach Erkenntnis im weiteren Sinne ist. Davon ausgehend, läßt sich auch das Begriffspaar „Gut und Böse“ näher bestimmen. Für die Begriffe „guter Mensch“ und „böser Mensch“ hatte eigentlich schon an der Jahrhundertwende der große Kenner der Menschenseele Leo Tolstoi eine erstaunlich genaue Definition gegeben. Der beste Mensch, meinte er, liebe seinen eigenen Gedanken und fremden Gefühlen, während der schlechteste Menschenschlag fremden Gedanken und seinen eigenen Gefühlen lebe.

Seinen eigenen Gedanken leben heißt ein Bedürfnis nach Erkenntnis haben. Und es geht dabei nicht um eine mechanische Aneignung von Kenntnissen, die vorher von anderen erworben wurden. Es geht um einen gewissen Wissensdrang, um einen Versuch, immer neue Fragen zu lösen.

„Ich bin der Meinung“, sagt

sen. Es geht um ein Suchen und Forschen, um die Ermittlung der Wahrheit. Fremden Gefühlen leben heißt sich im sozialen Bereich nicht nach eigenen Bedürfnissen und Wünschen, sondern nach denen der anderen richten. Ein Mensch, der auf eigenen Vorteil bedacht ist, dient auch in seinen wissenschaftlichen Forschungen nicht der Wahrheit, sondern ist stets bemüht, daraus eigenen Nutzen zu ziehen. Die sozialen Bedürfnisse anderer Menschen gehen ihn nichts an.

Aber auch der größte Egoist kann sich von der Gesellschaft nicht abkapseln. Er sucht nach Beziehungen. In solchen Fällen kommt es nicht selten zum Verhältnis „Ich dir — du mir“.

Solch ein „Etwas-für-andere-tun“, das in der Zeit der Stagnation zu einem der größten Übel wurde, hat mit Seelengüte nichts gemein, weil hier unvernünftig mit Belohnung gerechnet wird.

Aus dem Gesagten folgt, daß der Wissensdurst allein — das Erwerben von Kenntnissen —, was eigentlich eine vorzügliche Eigenschaft des Menschen ist, noch nicht ausreicht, um die Gesellschaft zu erneuern. Die wirkliche Erneuerung setzt außerdem noch die Seelengröße des Menschen voraus. Nicht umsonst sagte einst Johann Wolfgang Goethe, daß er vor einem großen Geist sein Haupt verneige, vor einem großen Herzen aber sich auf die Knie niederlasse.

Der Begriff „Seelengröße“ ist auch aufs engste mit der Vorstellung von Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit verbunden. Ein Mensch, der nicht bei jeder Gelegenheit bemüht ist, vor allem sein eigenes Schäffchen ins Trockne zu bringen, sondern auch an andere denkt, ist mehr gegen allerlei Falschheit und Doppelzüngigkeit gefeit. Denn Unaufrichtigkeit ist doch nichts anderes als ein Erzeugnis der Gewinn- und des Größenwahn.

Viktor HEINZ

Gedanken zum Zeitgeschehen

Nicht der Geist allein...

den es handelt sich ja noch um die intellektuelle Entwicklung des Menschen. Das Wort „Seele“ wird im Deutschen — wie auch in vielen anderen Sprachen — oft durch „Herz“ ersetzt (vgl. Seelengüte — Herzengüte). Die Erfahrung zeigt aber, daß bei weitem nicht jeder Geistesgeschaffende herzensgut ist. Es kommt vor, daß wir einen ehrbaren Mann mit Doktorwürde als herzlosen Menschen verachten, während wir einem ungebildeten, aber herzensguten alten Mütterchen, oder Mann sehr zugetan sind.

Wie lassen sich also die Begriffe „Geistesleben“ und „Seelenleben“ näher bestimmen? Die Ursache liegt, wie die Wissenschaftler neulich festgestellt haben, im Bereich der biologischen und sozialen Bedürfnisse der Menschen, die ihn zu einer Handlung bewegen. Das Verhalten des Menschen hängt meist von inneren Trieben ab, die immer irgendwie motiviert sind.

„Ich bin der Meinung“, sagt

Bestreben, etwas für andere zu tun, d. h. mit Selbstlosigkeit und Unselbsteigigkeit, während das Geistesleben ein Bedürfnis nach Erkenntnis im weiteren Sinne ist. Davon ausgehend, läßt sich auch das Begriffspaar „Gut und Böse“ näher bestimmen.

Für die Begriffe „guter Mensch“ und „böser Mensch“ hatte eigentlich schon an der Jahrhundertwende der große Kenner der Menschenseele Leo Tolstoi eine erstaunlich genaue Definition gegeben. Der beste Mensch, meinte er, liebe seinen eigenen Gedanken und fremden Gefühlen, während der schlechteste Menschenschlag fremden Gedanken und seinen eigenen Gefühlen lebe.

Seinen eigenen Gedanken leben heißt ein Bedürfnis nach Erkenntnis haben. Und es geht dabei nicht um eine mechanische Aneignung von Kenntnissen, die vorher von anderen erworben wurden. Es geht um einen gewissen Wissensdrang, um einen Versuch, immer neue Fragen zu lösen.



Zum Nutzen der Eisenbahner

Die Werktätigen der Waldschutzstreifenstrecke der Neulandseisenbahn am Kurort Borowje messen ihrer Hilfswirtschaft große Bedeutung bei und sehen darin eine spürbare Unterstützung. Seit 1981 gibt es bei ihnen ein Gewächshaus mit 3500 Quadratmetern überdachter Fläche. Das Jahr hindurch haben sie frisches Gemüse — vor allem Gurken und Tomaten — auf dem Eßtisch. Im vorigen Jahr haben sie bei einem Plan von 43 Tonnen Gemüse ganze 55 Tonnen geerntet.

Im Gewächshaus arbeitet ein einjähriges Jugendkollektiv, geleitet von der erfahrenen Gemüsezüchterin Lydia Parchomenko.

Unsere Bilder: Lydia Parchomenko bei einer Kurzbesprechung mit Fachkräften für Gemüsebau. Irene Goldmann bewährt sich schon mehrere Jahre lang erfolgreich als Gemüsezüchterin.

Fotos: Johann Schwarz



Dein Hobby — nützlich für alle

Tierbilder von Karl und Schoi

Die größte Anerkennung zollte die Jury des Gebietswettbewerb der Freizeitschaffenden von Taldy-Kurgan „Die Kunst im Kampf für den Frieden“ der Tierbilderreihe, geschaffen vom erfahrenen Ornithologen Karl Klippert und seinem Kollegen Schol Issabekow.

Bisher kannten unsere Leser und die ganze Öffentlichkeit von Taldy-Kurgan den energiegeladenen, lebensfrohen Karl Klippert als begeisterten Ornithologen, Naturfreund und Naturwissenschaftler, als Mitglied des Phälogischen Sektors der Geographischen Gesellschaft der UdSSR, und plötzlich wird sein Name in einer ganz anderen schöpferischen Umgebung bekannt — nämlich unter den Freizeitschaffenden des Gebiets und der Republik. Und das im fortgeschrittenen Alter!

„Man lernt eben nie aus!“ lacht der Amateurkünstler. „Nicht umsonst besagt das alte Sprichwort: Man wird alt wie ne Kuh und lernt immer noch dazu.“ Wenn man einmal einen Traum hat, spielt das Alter keine Rolle. Ich konnte im Jubiläumsjahr unserer Oktoberrevolution einfach nicht die Hände in den Schoß legen. Als Mensch, der um das Schicksal der heimatischen Fauna besorgt ist, wollte ich einmal versuchen, deren Vertreter auf eigene Art darzustellen. Ich nahm eine gewöhnliche Holzspanplatte, zeichnete die Umrisse eines seltenen Vogels aus dem Roten Buch Kasachstans und klebte sie mit gefärbten Reiskörnern aus. Den Hintergrund malte ich mit Olfarben. Zusammen mit meinem Mitgestalter Schol Issabekow, Direktor des Rayonrechnenzentrums haben wir auf solche Weise bereits insgesamt 18 Tierbilder geschaffen.

Klippert übernimmt gern die mühevollen Arbeit des Färbens, Aneinanderfügens und Aufklebens, während Schol Issabekow sich phantasievoll mit der allgemeinen Ausstattung beschäftigt. Trotz des großen Altersunterschieds sind die beiden schöpferischen Naturen eine langjährige Freundschaft. „Schol“ ist arbeitsam und ein herzenguter Mensch, er hat einen ausgeglichenen wohlwollenden Charakter. Wir haben viel Gemeinsames, und im vorigen Jahr mündeten unsere gemeinsamen Interessen in die schöpferische Zusammenarbeit. Obwohl Schol früher sich nur noch ab und zu mit Ausstattungsarbeiten (vorwiegend mit Sichtung) befaßt hätte, mußte ich einfach staunen, wie schnell er sich in unsere neue Kunstgattung einfindet. „Durch sein ausgeprägtes Farbensinn und Koloritgefühl gewinnen unsere Tierbilder an Ausdruckskraft“, meint Karl.

„Und durch Karl Karlowitschs Naturkenntnis und Meisterschaft, die aus jedem Bild herausgucken, auch an Aktualität. Sie rufen die Betrachter auf, unsere jüngsten Brüder, die Tiere und Vögel, zu schützen“, fügt der



sonst schwerwiegende Mitgestalter Schol Issabekow hinzu.

Nicht von ungefähr haben die Freizeitschaffenden für ihre neue schöpferische Beschäftigung das Problem des Tierschutzes gewählt. Als aufmerksamer Fauna-Beobachter und Naturwissenschaftler hat Karl Klippert sein ganzes Leben der Propagierung des Umweltschutzes gewidmet. Auf allen ihren 18 Bildern haben er und sein Kollege nur Vögel und Tiere dargestellt, die ins „Rote Buch“ Kasachstans eingetragen sind; einige sind sogar dem Aussterben nahe. Somit sind die

Bilder des südamerikanischen Kondors, dessen Zahl sich nur noch auf sechzig Exemplare beläuft, des Ustjurter Mufflons, des Schneeleoparden, der Polareule, des Kulans und des Steppenadlers, die sehr selten vorkommen, darauf abgezielt, die Menschen aufzurufen, mit diesen seltenen Erdbewohnern sehr schonend umzugehen. Jedes einzelne Tier auf dieser Liste der Freizeitschaffenden braucht menschliche Fürsorge.

„Unsere Pflicht vor den Nachkommen besteht vor allem darin, alles Lebende um jeden Preis zu bewahren“, meint Karl Klippert.

Eine besondere Anerkennung der Ausstellungsbesucher, der Kunstkenner und nicht zuletzt der kompetenten Jury fand das Bild „Der Zusammenstoß“. Um das Sujet wahrheitsgetreu zu gestalten, griffen die Künstler zu den Büchern des bekannten Naturforschers Alfred Brehm, um daraus ein Bild des harten Kampfes zwischen Raubtieren zu schöpfen. Es ist ja allbekannt, daß es bei einem Zusammenstoß zweier Raubtiere, ob nun aus rein partnerschem Ehrgeiz oder wegen einer Beute, niemals zu tödlichen Folgen kommt. Das schwächere Tier gibt nach. Das haben die Maler auf ihrem Bild auch festgehalten.

Mit dieser Bilderreihe für die Ausstellung beginnt der Zyklus von Tierschutz der beiden Schöpfer. Sie haben weitgehende Pläne.

„Unsere Bildergalerie ist der heranwachsenden Generation gewidmet, die wir durch Bilder mit dem Leben der Tierwelt von der Urzeit bis auf den heutigen Tag vertraut machen und sie in Liebe zu Naturschöpfungen erziehen möchten. Uns geht es um die ökologische Erziehung der Bevölkerung. Und dazu kann auch die Kunst beitragen“, sagt Karl Klippert überzeugt.

Unser Bild: Karl KRAMER und sein Kollege Schol Issabekow in ihrer Tierbilderwerkstatt.

Foto: Serik Shangabylow

Ärztliche Ratschläge

Hypertonie bei Kindern

Erhöhter Pulsaderdruck kommt bereits bei Halbwüchsigen vor. Das ist das Hauptsymptom der Hypertonie. Die Klagen sind verschiedenartig — erhöhte Reizbarkeit, Kopfschmerzen, schnelle Ermüdung, Herzklopfen, unangenehme Empfindungen in der Herzgegend. Natürlich werden nicht alle Kinder mit erhöhtem Blutdruck im weiteren ausgesprochene Hypertoniker, aber das Risiko ist bei ihnen höher.

Die Gefahr der Hypertonie besteht darin, daß anhaltender erhöhter Blutdruck zu fortschreitenden Veränderungen im Herz- und Blutgefäßsystem führen kann.

Eine große Rolle spielen bei der Entwicklung der Krankheit die wenig bewegliche Lebensweise und Fettlieblichkeit bei den Kindern. Daher müssen die Eltern, wenn es in der Familie Kinder mit überschüssigem Gewicht und erhöhtem Blutdruck gibt, alle Maßnahmen treffen, damit sich die Kinder mehr bewegen — Sport treiben, schwimmen, schnell gehen, Schlittschuh laufen, Skiausflüge machen und natürlich die Diät befolgen. Salz, fettreiche Nahrungsmittel, Süßigkeiten, Zuckerkwaren sind nur in beschränktem Maße zu genießen. Gemüse und Obst enthalten viele für eine normale Lebensfähigkeit notwendige Stoffe und wenig Kalorien, daher braucht man die Kinder, daran nicht einzuschränken. Körperkultur und Sport sollen unter der ständigen Kontrolle des Arztes betrieben werden.

Die Eltern müssen wissen, daß Kinder und Jugendliche mit erhöhtem Blutdruck von den Schul- und Ärzten für Jugendliche dispensarisch erfaßt, ambulatorisch und von Zeit zu Zeit stationär behandelt werden müssen. Man darf nicht vergessen,

daß Rauchen und Alkoholgenuß negativ auf das Nervensystem und die Psyche wirken, insbesondere in der Zeit der Formung des Organismus.

Die an Hypertonie leidenden Jugendlichen sollen für die Erhaltung der normalen Tätigkeit des Nervensystems nicht weniger als neun Stunden täglich schlafen. Empfohlen werden Spaziergänge an der frischen Luft (20 bis 30 Minuten) morgens und abends vor dem Schlafengehen.

Wichtig ist die richtige Abwechslung von Arbeit und Erholung und eine rechtzeitige Umschaltung geistiger Arbeit auf physische. Die Erholung soll aktiv sein.

Beobachtungen zeigten, daß die Umstellung von einer Tätigkeit auf eine andere positive Emotion auslöst und als eine Art „Entspannung“ des Nervensystems dient, weil jedes „Hobby“ ein sehr wichtiges Element für die Normalisierung der Nervenzellen, nämlich die Begeisterung, enthält.

Eine wichtige Frage der Verhütung von Hypertonie bei Kindern und Jugendlichen ist die Kultur der menschlichen Beziehungen in der Familie und in der Schule. Die gegenseitigen Beziehungen sollen nur auf Wohlwollen beruhen, Grobheit und Taktlosigkeit sind unzulässig.

Gesunde Lebensweise, richtiges Tagesregime, ausreichender Schlaf, rationelle Ernährung, körperliche Aktivität, Verzicht auf Rauchen und Alkoholgenuß bilden den Komplex der Vorbeugungsmaßnahmen gegen Hypertonie bei den Kindern und Halbwüchsigen.

Galina KAUSSOWA, Kardiologie im Kasachischen Forschungsinstitut für Kardiologie

Volkstümliche Gesangskultur

„Mit großer Freude denken wir an die herrliche Darbietungskunst des Taschkenter Ensembles deutscher Volkslieder zurück. Das Konzert, das Sie speziell für uns, für die Touristen aus der BRD gegeben haben, hat uns zutiefst beeindruckt.“ So beginnt der Brief des Ingenieurs aus Essen Norbert Morawitz, den vor kurzem das Kollektiv des Konservatoriums in Taschkent erhalten hat. Dem Brief folgte ein Päckchen, das eine aus zwei Bänden bestehende Sammlung deutscher Musikfolklore enthielt. Auf diese Weise bedankte sich der bundesdeutsche Tourist bei dem Laienkunst-Ensemble „Deutsches Volkslied“, das an dem Taschkenter Konservatorium zu Hause ist.

„Wenn sich die Studenten, die die deutsche Sprache erlernen, mit der volkstümlichen Gesangskultur vertraut machen, dann können sie sich den Rhythmus und die melodische Struktur der Sprache besser aneignen“, sagte gegenüber einem TASS-Korrespondenten die Dozentin Ljubow Perezman.

Gegenwärtig gibt es in dem Ensemble neben einer Vokalgruppe noch eine Instrumental- und eine Tanzgruppe. Das Kollektiv tritt häufig in verschiedenen Lehranstalten, in Betrieben und vor Touristen auf. Das Ensemble unternimmt Gastspiele in Städte und Dörfer der Taschkenter Oase sowie in das benachbarte Kasachstan.

Talente werden gesucht

Im Powlodarer Kulturhaus der Eisenbahner wurde der neunte Gebietswettbewerb der Vokal- und Instrumentalensembles ausgetragen. Sieger wurde das Ensemble „Kadenz“ aus der Arbeiterstadt Schtscherbakow. Am Wettbewerb nahmen auch Kinderkollektive teil. Die Jury bewertete hoch das Auftreten der Laienkunstkollektive des Powlodarer Pionierpalastes und „Aljonuschka“ aus dem Kulturpalast der Bergbauer von Ekibastus. Pius DONNER

Plötzlich und unerwartet verschied am 13. Dezember in der Siedlung Kubyschewski, Gebiet Kokschetaf, im 68. Lebensjahr der Dichter David JOST

Im Steppendorf Stahl an der Wolga geboren und aufgewachsen, absolvierte er 1940 die Arbeiterfakultät in Rostow. 1941 wurde er Teilnehmer des Großen Vaterländischen Krieges, geriet schwerverwundet in Gefangenschaft und verbrachte harte Jahre in faschistischen Konzentrationslagern. Nach der Heimkehr versuchte er sich in verschiedenen Berufen und war dann über 20 Jahre lang als Deutschlehrer tätig. Seine zahlreichen lyrischen Gedichte, besonders die wohlklingenden formvollendeten Kinderverse, haben unsere Leser in guter Erinnerung.

Wir trauern um diesen Verlust und drücken den Hinterbliebenen unser tiefempfundenes Beileid aus. Die Redaktion

Redakteur L. L. WEIDMANN

Unsere Anschrift:

Kasachische SSR, 480044, Alma-Ata, ul. M. Gorkygo, 50, 4-й этаж

Telefon: Vorzimmer des Redakteurs — 33-42-69; stellvertretende Redakteure — 33-92-91, 33-38-53; Redaktionsssekretariat — 33-37-77; Sekretariat — 33-34-37; Abteilungen: Propaganda — 33-38-04; Parteipolitische Massenarbeit — 33-38-69; Sozialistischer Wettbewerb — 33-35-09; Wirtschaftsinformation — 33-25-02; 33-37-62; Kultur — 33-43-84, 33-33-71; Leserbriefe — 33-33-96, 33-32-33; Literatur — 33-38-80; Stilredakteur — 33-45-56; Übersetzungsbüro — 33-26-62; Maschinenschreibbüro — 33-25-87; Korrektoren — 33-92-84.

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника

Ордена Трудового Красного Знамени типография Издательства ЦК Компартии Казахстана 480044, пр. Ленина, 2/4.

Газета отпечатана офсетным способом

М 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
П 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Объем 2 печатных листа УГ 28232 Заказ 10240